2

HEPTAPO-PHORETA.

Das ist:

Sibnerlay Newe Jar schanckungen/ wölliche sich biß auff die minder zal 91. erstrecken.

Alß:

Von den 7.
- H: Sacramenten.
- Bitt deß Vatter unsers.
- Blůt vergiessungen. / Letzten wortten Christi.
- Gaaben deß H: Gaysts.
- Wortten. / Frewden. / Schmertzen. — Mariæ.
- Leiblichen. / Gaystlichen. — wercken der Barmhertzkait.
- Bůß psalmen.
- Tugenten so der Todtsinden zu wider sein.
- Tagzeytten.

Autore.

Bartholomæo VVagnero Augustano.

Dem Erwirdigen wolgelehrten Herren P. F. Valentino Fricio, Fürstlicher Durchleüchtigkait Matthiæ, Ertzhertzogen in Oesterreich/ꝛc. Beichtuatter vnnd deß Barfüsser Ordens inn Teütschland/ Vngern/ Polen vnd Behem/ Comissario, Auch ermehlten Ordens generali diffinitori, meinem groß günstigen HERREN.

JEder zeit haben die menschen ein hertzliche liebe vnd frewd gegen den wolgezierten lustgärten getragen/

vnd villeicht darumben/das in den selbigē vil herrlicher Bäum/ vnd wolriechender Blüemblen in gůtter ordnung nach einander stān/vnder schidliche frücht vnd Gewechs herfür bringen/ vnd mit springenden Wassern begossen vnd befeüchtiget werden. Solliche lieb aber gegen den schönen Gärtten/ist nit allein bey gmainen Menschen/ sonder auch bey grossen potentaten, Fürsten vnd Herren/ die jederzeyt in jrdischen Gärten/ nit allein in leb zeyten/ jr ergetzligkait/ lust/ frewd sůchen/ darinnen gehren wohnen/ jr maiste zeyt verzehren: auch nach dem Todt so gar darinnen wöllen be-

len begraben werden. Exempel weiß dauon zu reden / gleich im anfāg war der grosse Monarcha Adam / alß der groß König Eua, die Königin / vnsere erste Elteren / von Gott inn das Paradeiß vnd Lustgartten gesetzt / darin̄ sollen wohnen / nach jme vil H. Patriarchen / Propheten in Gärtten gewohnet / vnnd so gar nach dem Todt darin̄ wöllen begraben werden.

Der new Adam Christus / ein König aller König / hat sonderlich auff Erden ein grosse frewd vnd ergetzligkait in dem Gartten gehabt / nit allein im leben / das er dem strengen gebett kont außwartten: Auch

wolt er so gar dariñ gefangen/ gecreüziget / vnnd nach dem todt begraben werden / volgent inn dem gartten von dem todt auff erstähn / vnnd im gartten gehn Himel faren. Nit weniger ist jme / das dise vnnd andere erzölte gärtten mehr in Göttlicher schrüfft / die Catholischen kürchen schön entwerffen/ vñ nit allein die Orthodoxische Kürchē selbs/ sonder auch einen jeden hayligē orden allgemainer kürchen/ deren jedlicher ein schöner gartten kan genent werden. Vnder andern ist nit der wenigist wolgezierte lustgartten der H. orden Seraphici patris Sancti Francisci wegen des

S. Francisci gartten.

gen des

gen deß köstlichen baums / wol riechender blüemlen vñ springender wasser / so darinnen gefunden werden. Was ist dann für ein baum in S. Francisci orden oder gartten. Es ist der aller köstlichest baum deß lebens / der in dem Paradeiß ist vorbedeytet. Es ist das haylig Creutz / daß jhme Christus so offt hatt lassen erscheinen / das er in seinem leib stigmata Christi / alß ein rechtes abconterfeth sol haben vnd tragen. Dañ alß er vor grosser jnbrinstiger andacht in Gott war verzuckt / ist jhme erschinen Christus Jesus / gleich alß angehefft an dem Creutz / mit leiblichen ohren

Der Baum das haylig Creutz.

Legent S. Francisci.

dise Stim gehört zu jme sprechent: Francisce, gehe hin vnnd bau mein Hauß. Volgents alß der haylig Mañ in einer abseyten eines Bergs/an einem morgen des fests der erhebung deß hayligen Creutz betet/ hatt der Göttliche Mann gesehen/ von der höhe der Himel herab steygen/ einen seraph der da gehabt hatt sechs Fewrige scheinende Flügel/ da aber der seraph mit schnellem behendẽ Fliegen kommen war/an die stat deß Lufts/. nahent bey dem Mañ Gottes/ ist erschinen vnder den Flüglen/ die gestalt eines gecreutzigten Menschen/in Creütz weiß außgebrait Händ vnd Füß vnd an

gehefft

gehefft an das Creütz/ darumb billich dz panier seines Creütz zu tragen ein getruckt hat Christ9 in den Leib sancti Francisci, ja dz haylig Creütz hatt er alle zeyt vor seinen Augen gehabt/ alß einen Himlischen Schilt vnnd Helm/ wöllicher jhme wirt zu gemahlet.

Die schöne Blůmblin aber so inn S: Francisci Gartten wachsen/ sein dise Vergiß mein nit/ Je lenger/ Je lieber/ Tag vnnd Nacht/ vnd komen solliche her von dem köstlichen samen/ der haylsamen räth Christi/ gehorsam/ armůt/ keyschait/ wölchen samen der haylig Franciscus inn seinem Gartten/ vnd orden hat

Blůmle inn sanct Francisci Gartten Vergiß mein nit Je lenger je lieber/ Tag vnd Nacht.

auß gesehet/ das sy sollen frucht bringen/ also/ das der gehorsam soll sein das edel blůmlein vergiß mein nit/ die selige armůt soll sein je lenger je lieber/ unnd die keyschait soll sein tag und nacht.

Fruchtbare Pflantz S. Clara

Wie diser dryfacher samen anfencklich in dem lustgartten und orden/ S. Francisci auffgangē/ der bedencke die H: Claram/ wölliche die erste Pflantz ist gewesen/ dann bey jhr ist gesehen worden/ das blůmlein vergiß mein nit/ der guldene gehorsam die sich dem H: gehorsam in allem under worffen. Nachmalen das blůmlen je lenger je lieber/ die armůt/ dann sy ist gewesen

wesen inn Christo ein dochter deß H: vnnd armen Francisci, vnnd ein Mûtter der armen Jungkfrawen. Vnnd letzlich das blûmlen tag vnd nacht die raynigkait/das sy in jrem leben ein spiegel der Jungkfråw-lichen raynigkait gewesen. Daher sy billich Clara, klar/hell wirt genent / das sy allen Schwe-stern/alß ein mûtter inn hayligkait / wie ein klarer heller steren vorleüchtet.

Daß haylig Göttlich wort/ die haylige regul/statuta, die auß dem wort Gottes herfliessen/ sein nichts anders alß springende wasser / selige regen / durch vnnd mit wöllichen der gartten S:

springende Wasser im Gartten Frãcisci.

tten S. Francisci zu einem auff ne-
men ist kommen/das er seinen mit
Brüderen Generalen, Commis-
sarien Prouincialen, Guardianen
zu pflantzen vbergeben/ vnd zu
disem end verlassen/daß sy dem
Haußuatter deß Weingartten
Christo die gütte Frucht zu rech
ter zeyt sollen geben.

Causa dedicationis. Daß aber E. Ehr. solliche
einfeltige newe Jar/ ich in aller
Demütigkait vnnd gehorsam
dediciere, geschicht vmb etlicher
vrsachen wegen / die erste ist
R. P. Valentinus/ Frycius fleissiger gärtner im Garten sanct Francisci. schon vermeldet / die kündliche
lieb gegen dem H. orden / deß
H. armen Vatters Francisci,
Volgents/weil E. E. in disem
Lustgartten vnd orden/ein fleis
siger

sziger vnnd getrewer Gärtner sein/der sich kein miehe vnd arbait last tauren/ also/ was von einem fleissigen leiblichen Gärtner wirt gesagt/ das kan in der warhait von E. E. gwißlich verstanden werden.

Ein Gärtner geht in seinem Lustgarten auff vnnd ab/ geht den arbaittern vor inn der arbait / ordnet alles fleissig an/ was dem Garten nutzlich ist/ das zigelt er auff/wz jme schedlich ist/das wirfft er hinauß.E. E. ziehen in manicherlay prouincen deß Teütschlandts auff vnd ab/hin vnd her/von einem ordt zu dem anderen/ in jedem gütte fürsehung thůn/ das gůt

Aigenschafft eines fleissigen Gärtners

hayl-

haylsam befürderen / das böß abschaffen durch predigen/visitieren vnd Beichthören/ 2. Ein gärtner frewdt sich / wenn er kan ein grossen Herren mit seinen Früchten verehren E. E. erfrewen sich auch/ das sy Königkliche personen/ Fürsten vñ Herren mit gaystlichen Früchten/ durch predigen/ beichthören / könden speisen vnd versehen / 3. Ein gärtner laßt sich nit beniegē mit den alten frucht baren bäumen / er waist das sy abgehn/ darumben hat er ein blatz für die newe Beltzer/ wañ ein alter abstätt / das er mit einem frischen verhanden sey. Gleichfalß E. E. junge Bämlen ein

len ein setzen / seminaria auffrich-
ten / in den selbigen Beichtuätter
ter prediger ziglen / 4. Ein gärt-
ner hat ein frewd ab den frucht-
baren bäumen / ein laid ab dem
vnfruchtbaren die abstehn wöl-
len / an wöllichen er müglichem
fleiß anlegt / das sy widerumb
frucht möchten bringen. Also E.
E. haben ein hertzliche frewd
ab den fruchtbaren bäumen /
die dem ordē grosse frucht brin-
gen vnd nutzlich sein / ein hertz-
laid aber ab den vnfruchtba-
ren / an den selbigen alle mittel
versůchen / das sy widerumb
frucht bringen / 5. Ein gärtner
bitt GOTT fleissig / das er den
gartten wöll behüetten / E. E.
thůn

thůn ohn vnderlaß GOTT dē-
müetrig bitten / das er den H:
Orden vor allen feinden wölle
bewaren. Letzlich damit aller
gůtter ding drey seind / ist auch
vrsach gegen wertiger gerin-
ger dedication, die verthrew-
liche Landtsmanschafft / wöl-
liche ein grosses band der liebe
ist/also/das an allen enden vnd
orten wa Landtsleüt zu samen
komen/ein sondere liebe vñ ver-
trawen zusamen habē. Weil jm
dann also ist an E. E. mein vn-
derthenig gehorsam bitt/ die sel
big wölle günstig dahin gerů-
hen/soliche einfeltige newe Jar
schanckung lassen gefallen/ den
gůtten genaigten willen (der
noch

noch mehr thůn wurde / wann es in seinem vermögen wer) ansehen / mein vil vnnd groß günstiger Herr / wie allwegen bißhöre gewesen / noch sein / vnnd hinfüran allezeyt bleiben. E. E. alß Commissario Reuerendissimi patris Generalis, vnd wolwürdigen vorsteher dises hayligen Ordens der barfüsser de obseruantia im Teütschland / thů mich gehorsam / demüetig / vnderthenig befelchen: Auch den gecreützigten Christum (aller barfůsser schildt vnd helm) inn disen kriegerischen zeytten / E. E. zu einem newen Jar winschen. datum Augspurg / den 1. Decembris Anno 91. E. E. W.

Gehorsamer/ B. Wagner/ Ludi moderator ad D: Martinum ibidem.

Ein andere vorred/ auff das haylig fest deß newen Jars.

EIn grosser Potentat/ Kônig/ Fürst/ hatt im anfang des newen jars/ ein solliche gewonhait vnnd brauch/ das er sein hoffgesind / mit gewaltigen schanckungen/ vnd sonderlich mit seinem abconterfäth / alß mit einem gnaden pfeñing gnedig bedenckt. Christus ein Kônig aller Kônig/ vnd Herr aller Herren/ wie er inn dise welt ankommen/ hatt er sich mit herrlichen schanckungẽ/ seinem Kônigklichem

Apoc: 17

Jesus d Christ-glaubigen gnaden pfeñing.

nigklichen stand nach gemeß verhalten/also/das er auff den eingang deß newen Jars/ mit einer ohn erhörten schanckung/ vnnd einem guldenen gnaden pfeñing ist verhanden/will sagen/den aller hailigisten namen Jesum saluatorem selig macher/ alß den gnaden pfeñing mit seinem rossenfarben blůt verguldet/ der gantzen Welt zu einem frewdenreichen jar geschenckt. Warlich diser gebenedeite Namen/ der wunderbarlich/ lieblich/ nutzlich vnnd erschröcklich ist/ soll allen Menschen ein angeneme schanckung sein. Wunderbarlich ist diser Namen inn dem himel/ dem alle Engel vnd

Nomen admirabile.

himlische Gayster reuerentz erzaygen/wunderbarlich auff erden / dem alle Element/ Erd/ Wasser/Lufft/ Fewr gehorsam sein/daher David Domine do-
psalm 8. mi nus noster, quam admirabile est nomē tuum in uniuersa terra. HErr vnser HErr/wie herrlich vnnd wunderbarlich ist dein Nam in allen Landē: Wunderbarlich bey denen inn dem Fegfewr/die inn gröster straff disen Namen loben/ in nomine Iesu flectatur omne genu, inn dem namen Jesu müessen sich biegē alle Knie/ deren die im Himel auff erden/ vnnd vnder der erden sein.

Philippen 2.

Delectabile. Lieblich/anmüetig/tröstlich ist

ist der Namen Jesus / also das nichts schöners gesehen / nichts frölichers gehört / nichts süessers verkostet / nichts lieblichers reüchet / vnd nichts angenemers im hertzen kan empfunden werden / alß diser namen Jesus / daher der H: Bernhardus sagt / es belustige jn nichts / es sey dann der Namen Jesus darmit / vnd darbey. Nutzlich vtile. ist diser name Jesus / also / das er den Menschen von sünden erlediget / hie im Jamerthal / im streit beysteht / beschützt / in der gnaden störcket vnnd letzlich in die freud der glori einfüert / non Acto 4. est aliud nomen sub cælo datum hominibus, in quo oporteat
 nos

nos saluos fieri, Es ist kein ande-
rer Namen dem Menschen vn-
der dem himel geben/darinnen
wir müessen seelig werden/ alß
inn dem namen Jesu/vnnd an-
derstwo/ uocabis nomen eius
Iesus, ipse enim saluum faciet
Mat. 1. populum suũ à peccatis eius, des-
sen Namen soltu haissen Jesus/
dann er wirdt selig machen sein
Volck von den Sünden.

Terribile Erschröcklich ist diser namẽ
Jesus/dem bösen Gaist/welch-
es gar schön der haylig Bern-
S. Bernhardus. hardus anzaigt/alß jm zu May-
land ein besessen Weib zu kam/
das jhr möcht geholffen wer-
den/ schrie der böse Gayst/ vor
vilen vmbstehenden/wie gehren

er von

er von disem schäflen wolte auß gehn/aber der grosse Herr wölle nit das er von jr solle weichē/ begehrt ermelter haylige Vatter/ wer doch diser grosse Herr were/ antwort der Teüffel/ es sey Jesus von Nazareth/ auff solches der haylig Mann weyter fraget/ ob er jn nie hab gesehen: antwort er/ dz er jn der glori jn hab gesehen: abermal fragt jn der hailig mañ/ ob er auch ein mal daselb sey gewesen/ vñ wie er verstossen sey wordē/ gab der Teüfel zu antwort/ dz jre vil mit dem Lucifer/ dem sy sich anhengig gemacht/ seyē vom himel verstossen wordē: Letzlich sprach der hailige vater/ ob er nit widerum

dahin wölle/ auff wölliches der Teüffel hatt gelachet/ es sey zuspatt vñ ver saumt/ alßbald hat jme der hailig Mañ gebottē/ dz er in dem namen Jesu soll aufgehn/ auff solliches bekent der Teüffel/ das solicher namen Jesus sey jhme ein erschröcklicher nam/ also das er gezwungner weiß müß weichen/ vnnd nach sollichen redē ist er alßbald auß gefahren. Weil dann die newe Jar schanckung/ deß newe gebornen Königs groß ist/ so ist sein begehren/ das seine Christglaubige mit disem newen Jar vmbgehn/ eben wie sich die menschen verhalten/ ab den newen Jar schanckungen ein frewd erzaigen/

zaigen/die gnaden pfeñing an-
hencken/ damit brangen vnnd
für jhren höchsten schatz hal-
ten: auch entlich jhnen die ge-
wüsse rechung machen/ der Kö-
nig/ der Fürst sey jhr gnediger
HERr/ der werde sy vor allen
feinden beschützen/ also ist auch
des Newgebornen Kenigs will
vnnd begehren/ dz meniglich ob
der selige schanckung des aller
hailigisten Namen/ alß des him
lischen gnadẽ pfeñings sich soll
erfrewen/ bey jhme inn dem le-
ben tragen/ vnnd inn dem tode
von jhme nit lassen/ mit disem
gnaden pfeñing/ mit disem al-
ler seligisten Namen brangen/
für das aller höchste klainat/ so

im himel vnd auff erden ist hal-
ten/diser hayligiste namen wer
de sy vor sichtbarn vnnd vn-
sichtbaren feinden bewaren/
Jesus Nazarenus Rex Iudeo-
rum titulus triumphalis de fen-
dat nos ab omnibus malis.

Nit allein aber disen hayli-
gen namen im gantzen leben tra
gen/sonder auch biß inn Todt
bey jhm haben/wie die hofjun-
ckeren thon/des Königs vnnd
Fürstē gnadenpfeñing bey dem
tag in grosser reuerentz haben/
vnd zu nacht wann sy an jr rů-
he gehn wöllen/den gnadē pfeñ
ing nit in den nechsten winckel
vnder die bänck werffen/alß
schlechte ding/sonder jn wol be-

waren vnnd auff heben. Also sollen auch die glaubigen Christen thůn/ den gnaden pfēning das seelig newe Jar/ den gebenedeyten namē Jesus nit allein bey dem tag in dem leben: sonder auch inn dem Todt antragen/ wann sy sich wöllen zu der růhe begebē/ in pace in idipsum dormiam & requiescam. Wann nun die glaubigen Christen/ dise himlische schanckung im leben vnd inn dem Todt/ inn solicher reuerentz vnd ehr werden halten/ so wirt Christus GOTtes Son/ die effectus, ohn außsprechliche würckungen seines hayligen namen Jesu/ das ist seelig macher würcklich sehen lassen/

er wirt

Scopus Christianorum Jesus. er wirt hie durch sein gnad/ vnnd dort durch sein glorider saluator an Leib vnd an Seel/in alle ewigkait sein vnd bleiben/ vnnd diß sey zu einem seeligen eingang von dem süessen namē Jesu geredt: jetzunder sollen die newen Jar schanckungen außthailt werden.

Volgen newe Jar schanckung/ von den 7. H: Sacramenten.

1. Tauff.
2. Fürmung.
3. Fronleichnam.
4. Büß.
5. Letzte Oelung.
6. Priesterweihe.
7. Ehe.

Tauff

Tauff für die Kinder.

GEmainklichen haben die Kinder jhre sparhäfen/ in wöllichen sy alles das jenig was jhnen von gelt wirdt geschenckt/ einlegen/ vnd für jhren schatz auffhalten. Das haylig Sacrament der Tauff ist ein herrlicher schatz/ wöllicher den Kinderen auß lauter gnaden ist geschenckt vnd mitthailt worden/ das sy fleissig inn dem sparhafen jhrer hertzen disen schatz sollen bewaren/ das ist die vnschuld/ die sy inn dem hayligen Sacrament deß Tauffs haben empfangen/ fleissig behalten. Dises schatzgelt/ dise müntz ist tauglich zu dem Himelreich/ also der mit der vnschuld deß Tauffs/ mit diser reichtumb/ mit disem schatz wirt für die porten kommen des himels / wirdt ohn alles mitel eingelassen/ qui Baptisatus fuerit saluus erit, wer getaufft wirdt/ der wirt selig werden / dann der Tauff adlet / vnnd Matt: 28. Mar: 16. Joh: 3.

macht

macht kinder Gottes/ wie Venerabilis Beda sagt/ filius diaboli in fontem descendit: sed filius dei ascendit. wann dann der Mensch durch den Tauff geadlet/ ein kind Gottes wirt vnd für das reich der Himel kompt/ so wirt jhme aurea porta, die guldene Porten auff gethon/ dann der Tauff ist ein Porten deß himels: diß sey ein newe jar schanckung für die Kinder.

2.

Fürmung dem Junckfräwlichen standt.

DIE Jüngling vnd Junckfrawen erfrewen sich ab der leiblichen störcke/ der massen das jhnen kain arbeit zu groß gedunckt/ sy wöllen die selbige mit jhrer störcke hinauß trucken vnd vberwinden. Damit sy dann ein Gaystliche störcke mächten haben im glauben/ inn Tugen-

Tugenten/ in Christlichen wercken/ in summa das jhnen nichts zu schwer vnnd groß geduncke/ so sey jhnen zu einem seeligen jar geschenckt/ das haylig Sacrament der Fürmung/ wölliches so kröfftig vnd so gwaltig/ wann sy es haben/ so wirt jhnen kain Gaystliches werck zu schwer fallen/ sy werden alles mit einem lust vnd eyffer angreiffen/ den glauben bestandhafftig bekennen/ dem selben desto fleissiger nach kommen/ mit der gnad deß hayligen Gaists (die er denen gibt/ so jhn darumben bitten) alles hinauß bringen.

Act: 8. 19.

3.

Fronleichnam Christi/ hohen vnd nideren Oberkaitten.

EIn schöner löblicher/ Gottseliger/ Christlicher brauch ist es auff das hohe fäst des zartten Fronleichnam/ da

Kayser/

Kayser/ König/ Fürsten/ grosse HEr-
ren / alß Oberkaitten / allwegen den
dienner Gottes/ den Priester mit dem
hayligen Sacrament füeren/ vñ belait-
ten. Darumben billich das haylig Sa-
Jos: 6. crament des altars / jhr newe Jar
schanckung soll sein / sich darbey erin-
neren/ das sy die täg jhres lebens/ das
haylig Sacrament Christum vnd sei-
ne dienner vor augen haben/ Christum
vnd seine dienner/ vor allen feinden be-
schützen vnnd bewaren/ nach dem Ex-
empel der alten/ jetzigen hohen vnd ni-
deren/ Christlichen/ Catholischen O-
berkaitten.

4.
Büß den Sünderen.

EIn grosse gnad vnnd wolthat ist/
wañ die Oberkait einem vbelthät-
ter/ der in den Eysen alle tag gewertig

gewesen/ deß peinlichen rechts tag/ das leben geschenckt/ vnnd frey ledig hatt lassen hingehn. Vil ein grössere gnad erzaigt der allmächtig GOTt dem armen sünder/ der durch die sünd ewige straff auff sich ladet/ vnd bald er sündiget/ so verbindt er sich in das streng gericht/ schleust sich auß dem reich GOttes/ vnnd schleust sich in die ewige verdamnuß/ also wenn der arme sünder in der sünd sturbe/ so wer er de facto, vō stundan ewig verlohren/ vnd das aber der allmächtig Got dem armen sünder durch den Priester sein gnad mithailt/ von sollichen straffen ledig spricht/ Ego te absoluo, soll der arme sünder sich billicher frewē. Die weltliche Oberkait/ die einem das leben schenckt/ verspricht jhme nit das sy ein gůtter freund wölle sein/ GOTt will aber nit allain das leben/ den bekerten sünderen schencken/ sonder auch ein gůtter freund sein/ mit Joa: 20.

jme essen vñ trinckẽ/wie in vilen Euan-
gelien zu sehen ist. Die Oberkait schreibt
des vbelthetters verbrechen ein/das
man zu jederzeyt kan solliches lesen/
Gott aber will der sünden in ewigkayt
Ezechi: nit gedencken. Omnium iniquitatum
18. eius quas opatus est non recordabor,
vnd diß alles geschicht in dem hayligen
Sacrament der büß/wölliches den ar-
men sündern zu einem newen Jar sey
geschenckt.

5.

Letzte Oelung: Den krancken.

DJe krancken Menschen begehren nichts mehr/ weder das sy zu jrer vorigen gesundhayt möchten kommen/ darumben sy alle bittere artzney gehren einnem̃en vnd gebrauchen. Der haylig Apostel Jacobus redt von einer Gaystlichen artzney/ von dem hayli-

gen

gen Sacrament der letzten Oelung/ mit sollichen worten Infirmatur quis in uobis: inducat presbiteros Ecclesiæ, et orent super eum, ungentes cū oleo in nomine Domini, ist jemant kranck vnder euch/der rieffe zu jhme die kirchen Priester/ vnnd lasse sy vber jhn betten/ vnnd jn salben mit Oel in dem namen des Herren/ vnd das gebett deß glaubens / wirdt den krancken helffen/ vnd der Herr wirt jhn erleüchten/ vnd so er hatt sünd gethon/ werden sy jhme vergeben. Diß ist die edle Seelen artzney/ vnd köstliches Oell/ so den Menschen zu rechter gesundhait an Seel vnd Leib bringt/ vnnd solliches haylige Sacrament der letzten Oelung / sey zu einem newen Jar allen krancken geschenckt. Jacobi: 5.

6.

Priesterweich: den Gaistlichen.

DJe geweichte ding/ was dann die kirch consecriert, segnet/ weihet/ werden bey den Catholischen Orthodoxischen/ vralten Christen inn grosser reuerentz vnd ehr gehalten/ sonderlich aber die Priester weihung/ die wirdt inn grosser würde gehalten/ also/ daß den jenigen wölliche die Priesterliche weihung vnd gnaden empfangen (das sy jhre Gaystliche ämpter recht vnnd wol verrichten mögen) der höchste ordt wirt gegeben/ inn der würdigkait alle Monarchen diser Welt vber treffen: darumben füeglich das haylig Sacrament der Gaystlichen (wiewol es jhnen zu gehört) newes Jar soll sein. Letztlich aber wie die Layen/ dise Priesterweichung groß achten / das gleichfalß bey den Gaystlichen die weihung / die sy würcklich empfangen/ auch in grossen ehren werden gehalten/ nit allain in der Kirchen bey dem Altar/ auch an allen

Tim: 4.
Tit: 1.

ord-

ordten sich diser weihung vnnd segen Gottes erinneren/ das sy seyen sacerdotes, id est sacra dantes.

7.

Ehe: den Eheleyten:

KAin liebere vñ angenemere schanckung/ kan den Eheleyten Mañ vnd Weib geschenckt werden/ alß eben ein solliche die jhnen zu jhrer haußhaltung nutzlich vnd dienstlich kan sein. Warlich zu jhrem haußhalten/ kan den Eheleyten zu einem seligen Jar nichts nutzlichers geschenckt werden/ alß eben das haylig Sacrament der Ehe/ wölliches ein solliches klainat ist/ wañ sy es in der Ehe fleissig werden auff heben/ vnnd bedencken was der hailig Ehestand sey/ Mat. 19.
so werden sy nit ein/ sonder vil Jar/ die tag jhres lebens wol vnd fridlich mit einander leben/ im Ehelichen stand Gott

selig verharren/ jhre Kinder Christlich auff ziehen/ alß dann wirt jhnen alles glücklich vnd wol von statt gehn/ vnnd diß sey der Eheleyt newe jar geschenck.

Newe Jar/ von den 7. bitt deß hayligen Vatter vnsers.

1. ¶ Gehayliget werde dein Nam.
2. Zu kom̃e vns dein Reich.
3. Dein will geschehe wie im Himel/ (also auch auff erden.
4. Gib vns heut vnser täglich Brot.
5. Vnd vergib vnns vnsere schulden/ (wie wir vergeben vnseren schul(digeren.
6. Vnd füere vns nit in versůchung.
7. Sonder erlöse vns von dem vbel.

1.

Gehayliget werde dein Nam: für die Gaystlichen.

Die

DIE Gaystlichen sein inn ein sol- 8.
lichen stand von Gott gesetzt/ das
sy die aller Hayligisten in der Welt sol-
len sein/ jhr gantz Leben/ handel vnnd
wandel von jnnen vnd aussen soll hay-
lig scheinen sic luceat lux uestra co-
ram hominibus. Also soll scheinen Mat: 5.
Ewr liecht vor den Menschen/ das sy
sehen Ewre gůtte werck/ vnnd preisen
den Vatter der in dem himel ist/ vnnd
anderstwo/ sancti estote, sicut & e- Leuit: 11.
go sanctus sum, seyt Haylig wie ich
haylig bin. Die hayligkait ist gar schön
in dem alten Testament/ durch den ho-
hen Priester/ sonderlich in 3. fürnemen
puncten anzaigt/ podere, rationali, &
diademate, podere mit dem langen Exod: 28.
Rock/ der den Leib bedeckt/ wolt man Sap: 18.
continentiam castitatis die keuschait/ Eccl: 27.
Rationali, mit dem brustbladt/ mit dem
die Brust geziert/ sapientiam dei die
weißhait Gottes/ diademate, mit der

kron auff dem Haupt/ eminentiam sanctitatis, die grosse hayligkait menigklich vnd jederman andeytten/ derhalben sanctos, decent sancta, den Gaystlichen gebürt wol die erste bit des hayligen Vatter vnsers/ für ein seliges newes jar/ sanctificetur nomen tuum, das der nam Gottes durch sy werde gehayliget.

2.

Zukomme vns dein Reich: für die Oberkaitten:

9. NAch den Gaystlichen in der Welt/ haben die weltlichen Oberkaitten den vorzug/ vnd wie die Gaystlichen in der Welt den vorzug haben/ vnnd vor anderen inn der hayligkait sollen scheinen/ also sollen die weltlichen Oberkaitten/ in der gerechtigkait leichten/ vnnd weil sy die jrdische reich diser Welt regieren/

gieren/damit sy deß ewigen Reichs nit vergessen/ so will jhnen Christus auch das ewig Reich zu bedencken geben/ wölliches in der anderen bitt des Vatter vnsers/ist begriffen/ adueniat regnum tuū, zukome vns dein reich: aber zu disem ewigen reich/ miessen sy auff solliche weiß komen/ das sy zuuor drey andere reich durch raisen/ vnd wanderen/will sagen/darinnen wol regieren/ Erstlich in dem eysserlichen reich / das sy jn̄ haben/die iustitiam administrieren, inn dem anderen reich / das inn jnen ist/gůt regiment halten/Regnum Dei intra uos est, daß reich Gottes ist miten vnder euch/das sy vber die affectus die GOtt verbeut herschen/ volgent gůtte achtung haben/auff das dritte reich/auff die Catholischen kirchen/ mit jhrer gerechtigkait/ die selbige wider jhre feind helffen beschützen vnd beschirmen/ wañ sy in sollichen drifachen Luc: 17

 reichen

reichen wol regieren/ so werden sy endlich in das ewig reich kommen. regnum
psal: 5. 144. tuum, regnum omnium sæculorum.

3.

Dein will geschehe/ wie im Himel/ also auch auff erden: Für die Vnderthanen.

10. DEN Oberkaitten volgen nach die Vnderthonen/ wölliche auch eines newen Jar würdig sein/ vnnd weil von jnen nichts mehr wirt begehrt/ alß der gehorsam/ der gůt will gegen der Oberkait/ so vergleicht sich wol mit jnē die dritte bitt deß Vatter vnsers fiat uoluntas tua sicut in cœlo et in terra, dein will geschehe wie im himel/ also auch auff erden/ wie die glaubigen Christen/ jhren willen/ nach dem himlischen willen/ nach dem willen GOttes regulieren. Also sollen die Vnderthonen jhren

jhren willen/ nach der Oberkait gesatz vnd willen vnd ordnung/ wölliche auß hayliger schrifft deduciert werden/ regulieren vnnd vergleichen/ das in jnen obedientia uoluntaria & ad mirabilis ein williger vnnd wunderbarlicher gehorsam erscheine/ wie bey deß Hauptmans dieneren zu sehen/ die nach empfangenem befelch alles verrichten/ also/ das man die Vnderthonen vmb ein finger wie man spricht/ könde winden. Mat: 8.

4.

Gib vnns heut vnser täglich Brott: Für die Elteren vnd kinder.

MIt vnnd bey den Vnderhonen ist 11.
auch ein grosser hauffen/ der Eheleyt vnnd kinder/ denen soll auch ein newes Jar mit gethailt werden. Vmb was sorgen die Elteren mehr/ alß das

sy hetten vmb vnd an/hill vnd füll/ das täglich Brott/ vmb was schreyen vnnd wainen die kinder am maisten/ so bald sy auff stehen/ alß vmb das täglich brot/ wahin gehet der Elteren müehe vnnd arbeit/ vnd schwaiß das jnen ist auffer- legt in sudore uesceris, pane tuo, alß
Genes: 3. das sy hetten vmb vnnd an / hüll vnnd füll/ darumben wirt die vierte bitt deß Vatter vnsers jnen ein angenem newe Jar sein/ Panem nostrum quotidianum da nobis hodie, gib vnns heut vnser täglich Brot.

5.

Vnd vergib vns vnsere schulden/ wie auch wir vergeben/ vnseren schuldigeren: Für die neidige Menschen:

12. EIn anderer mächtiger vnnd zwar vnriebiger stand/ der vil böses bey

der

der weltlichen vnnd gaystlichen Oberkait/ auch bey den Vnderthonen anrichtet/ ist der Neidhart/ wöllicher also beschaffen ist/ der bey den Menschen/ nit auff ein tag/ auff ein wochen/ auff ein monat/ auff ein Jar als etlich/ sonder biß in das end will bleiben vnd verharren: nit anderst/ alß der wegfertig ist/ spricht diß vnd jenes muß er mit jme nemen/ hinder jme will er disses vnnd jenes nit lassen/ wolt ehe etwas anders gerathen. Also ist der Neidhart beschaffen/ der mit dem Neidhart will daruon ziehen/ wann der arm Mensch ligt an dem Todtbett/ Er will auff vnnd daruon ziechen/ Er will wanderen/ vnnd verlast hinder jme grosse Sünden/ die er durch die beicht hatt abgeschafft/ allain will er den Neidhart bey jme haben/ will den neid vnnd grollen nit dahinden lassen/ was kont aber jme für ein köstlicher vnnd besser newe Jar geschenckt

schenckt werden/ alß eben dises/ et dimitte nobis debita nostra sicut et nos dimittimus debitoribus nostris, vnd vergib vns vnsere schulden.

6.

Vnd füehre vns nit in versůchung: Für die Junckfrawen.

13. ISt ein stand vnder der Sonnen/ der mehr feind hat/ dem man mehr nachstelt/ so ists fürwar die Junckfrawschafft/ wölliche 3. mächtige feind hat/ die Welt/ das aygeu Flaisch vnnd den Teüfel/ der halben sy alwegen/ alß wei-
Mat: 25. se/ verständige/ klůge Junckfrawen fleissig sollen wachen/ sich wol für sehen/ zu Gott bitten vnd rieffen/ Et ne nos inducas in tentationem, das sy nit inn versůchung werden eingefüert/ weder von der Welt/ noch von dem Flaisch/ noch von dem Teüfel/ werden

vber-

vberwunden/ vnnd das sey ein newes
Jar für die Junckfrawen.

7.

Sonder erlöse vnns von dem vbel: Für die wittiben.

DEr mit vil vnd manicherlay fein- 14.
den ist vmb ringt/vnd auß jme sel-
ber nit vermag wider stand zuthon/ der
riefft vnd schreit vmb hilf an/das er sei-
ne feind möge vberwinden. Die inn
dem wittib stand leben/ die sein nit we-
niger mit vil feinden vmb geben/ alß
die inn dem Junckfräwlichen stand le-
ben/ dann die Welt vnnd was inn der
welt ist/ setzt jnen zu/ Flaisch vnd Blůt
wilß auch nit aufgeben/ der Teüfel ver-
sůcht alle mitel/ wie erß mächt vberwin-
den/ vnd weil sy auß jnen selber nichts
vermögen/ so ist von nötten/ das sy zu
Gott rieffen vmb sein gnad/ sed libe-

ra nos a malo, das ers wölle von vilfeltigem vbel erlösen/ die feind vberwinden/ diß sey als den Wittiben zu einem newen Jar geschenckt/ Amen/ was jedem stand gewinscht ist worden/ geschehe vnd werde war.

Schanckung von den 7. Blůtuergiessungen Christi.

1. In der beschneidung.
2. Am Oelberg.
3. In der gaißlung.
4. In der krönung.
5. In annaglung der Händ.
6. In annaglung der füeß.
7. In eröffnung der Seyten.

Blůt vergiessung Christi inn der beschneydung: den Junckfrawen:

Ein

I.

EIn sondere frewd vnd liebe haben 15.
die Junckfrawen ab der Rotten-
farb/ also/ wann sy wöllen vor menig-
klich wolgeziert erscheinen vnd herein
gehn/ so beklaiden sy sich in rottfarb/ es
můß der vnderrock auff das wenigist
mit rottem verbrembt sein/ vnnd nit al-
lain begehren sy die rottenfarb in klai-
dung: Auch bißweilen wo sy die natür-
liche rottefarb/ vnder dem angesicht nit
haben/ so wöllen sy erst durch verbottne
mitel/ mit dem anstrich ein rottefarb zu
wegen bringen. Weil sy dañ ein frewd
ab der rottenfarb haben/ so sey jnen zu
einem newen Jar verehrt/ die rosen-
farbe Blůt vergiessung Christi/ in sei-
ner beschneydung/ dañ diß haylig zar-
te vnschuldig Blůt/ der Jungfrawen
jnwendige begirde/ das sy raine gedan-
cken haben/ raynigét/ wañ dañ die ray-
nigkait von jñen ist/ so bricht sy auß vnd

fleüßt in deß außwendigen Menschen glider/ also/ das die raynigkait sy inn wortten/ in wercken/ in ohren vnd augen/ inn allen Glider des Menschen last sehen vnd disses thůt/ vnd würcket das rossenfarbe Blůt Christi/ das er in seiner beschneydung vergossen/ wann sy die selbig wol werden bewaren/ fleissig damit vmb gehn/ so werden sy vor raynigkait an Leib vnnd Seel rott vor Gott vnd allen Englen erscheinen.

2.

Blůtt vergiessung Christi am Oelberg: den Gaystlichen.

16. DIE Gaystlichen haben auch gehören jhr ergetzligkait/ jhr frewd inn lustigartten/ denen sey zu einem newen Jar geschenckt/ die Blůtt vergiessung Christi am Oelberg/ inn dem garten/ bey wöllicher auch die Apostel gewesen/ das

sen/damit sy jhrer Seelen garten jhr leben/mit diser Blůt vergiessung kunten befeüchtigen/ vnnd herrliche frücht des Gayst bringen/sonderlich der niechterkait vnnd raynigkait/ dann diß haylig Blůt/so er im garten am Oelberg vergossen/ ist ein artzney wider alle feüchtigkait/ so auß vberigen essen vnd trinken erfolgen/ ne in ebriemini uino in quo est luxuria, wañ diß haylig Blůt wirt applicieret so kan man niechter vnd rain leben. Eph: 5

5.

Blůtvergiessung Christi in seiner Gaißlung: den Elteren.

DJe lieben Elteren haben ein sondere frewd vnnd wolgefallen zu dem brunnen wasser also das sy gedencken/ vnd jhr rechnung machen/ wann sy ein brunnen im hof haben/ so seyen sy 17.

reiche Leüt/ den inn der not des fewrs/ ein brunnen jnen vil dienstlich kan sein.

Den lieben Elteren zu jhrem täglichen brauch sey verehrt die H: Blütuergiessung Christi/ in seiner gaißlung/ wölliche mit vnaußsprechlichem neyd geschehen/ vnnd weil etwa bey Eheleyten/ neyd/ haß/ groß vbel kan anstüfften da im alten Testament/ der schaid brief wegen des neyds ist geben worden/ das sy einander nit gar vmb brechten/ so würt diß haylig Blüt ein solliche artzney sein/ die allen neyd bey jhnen wirt hinnemen/ vnd alle lieb bey jnen erwecken.

Deutronomij 24. Mar: 10.

4.

Blütuergiessung Christi in seiner Krönung: den Oberkaitten.

18. GEmainklich/ wann jrgent vnder den Menschen ein tumult/ auflauf/ mit schlagen vnnd fechten entstäht/ so

verfüegt

verfüegt sich der verwunte Mensch mit dem Blůttigen angesicht zu der Oberkait/ wölliches anzusehen ein erschröcklich ding ist.

Vnd weil die Oberkaitten sollicher personẽ wolgewont sein/ so sey jnen die Blůt vergiessung Christi in seiner krönung/ die vor Pilato geschehen/ geschenckt/ da jme sein rossenfarbes Blůt/ auß dem zarten Haupt vber sein hayliges angesicht ist abgeloffen/ wölliche blůtuergiessung/ die Christliche Oberkaitten sollen auf heben/ für jhren höchsten schatz auff erden halten/ dañ sy mit disem blůt sein erkaufft worden.

Zu dem kan es jnen ein herliche artzney sein/ sonderlich wider die hoffart/ Das sy sich wegen grosser würdigkait nit erheben/ das Blůttige haupt jhres Herren ansehen vnd demůt lehrnen/ es gezimpt sich nit/ dz vnder einem haupt/ wölliches mit Dörnen gekrönt/ ein zart

hayggel glid solle gefunden werden/ der Mensch solle sich schemen hoffertig zu sein/weil sein GOTt demüetig ist/ vnd alle zuer demůt loket.

5.

Blůtuergiessung Christi in seiner hayligen Händ annaglung: den sterbenden Menschen.

19. DJe Menschen/wañ sy durch kranckhayten/ vnnd langem geliger/ so weit kom̃en/das sy jhren Gayst wöllen aufgeben/so kompt sy ein sollicher durst an/ das sy vor jhrem end begehrten zu trincken. Disen allen mit einander sey für ein new Jar geschenckt/ die Blůtuergiessung Christi/wölliche geschehen ist in annaglung seiner hayligen händ/ mit wöllichem rossenfarben blůt sy den Gaystlichen durst werden löschen/ vnd sonderlich den bösen/ schädlichen durst

des

des geitz vertreiben. Dann diß hayligBlůt/ ist ein rechte artzney wider den geitz also dz der geitzig/ der alles zů sich gezogen/ qui domum suam ædificauit pecuniijs alienis, ein hauß mit frembden gelt erbawet / anders nichts gethon/ dann das er Stain vnd Kott zu seiner begrebnus gesamlet/ wirt hin füran seine Händ außspañen/ vnrecht gůt mit Zachæo von jme geben/ mit dem rossenfarben Blůt/ alß mit dem rechten uiatico wegzerung sich beniegen lassen/ vnnd wie dem wanderer nichts lieber ist/ als das er hab zu trincken/ vnd den ort kunde erraichen/ also kan den sterbenden nichts ergetzlicher sein/ als das Blůt Christi/ damit sy den durst auff dem weg könden löschen/ vnd jhr raiß zu dem himel verbringen.

Eccl: 21.

Mat: 19.

6.

Blůtvergiessung Christi/ in annaglung seiner Füeß: den Vnderthonen.

20. DIE Vnderthonen so das Land miessen bawen/ haben vnder anderen dise eygenschafft/ das sy jhre gärten/ jhre Wisen gehren Wässeren/ auff das vil Graß herfür komme/ vnd weil aber der Vnderthonen leben soll sein ein schöner garten/ ein brayte Wisen auß wöllicher sollen auß schlagen schöne Blůmlin der Tugenten des gehorsam/ gegen GOtt vnnd der Oberkait/ vnd aber zu sollichem Gaystlichen garten/ nichts bössers ist als die Blůtvergiessung Christi/ in annaglung seiner hayligen Füeß/ so gebürt jnen gar wol dises zu einem newen jar/ dañ durch dises hailige blůt wirt der gehorsam gegē Gott vnnd der Oberkait außschlagen/

vnd

vnd wachsen/ das sy hin füran mit jren Füessen/ der begirden in gebotten Gottes werden wandlen/ vnd der Oberkait allen schuldigen gehorsam hurttig vnd geschwindt erzaygen/ wann sy dann dise selige frucht des gehorsams erzaigen/ vnd in die scheirn jhrer Seelen ein samlen/ so werden sy hie in gnaden/ vñ dort in der glorj reiche vnderthonen werdẽ.

7.

Blůtuergiessung Christi/ in eröffnung seiner Seyten: Den Kriegsleytten.

VMb die Kriegsleyt ist es ein solliches Volck/ das sy gemeinklich můssen zu trincken haben/ vnd den durst öffter dañ den hunger klagen/ vnd weil vil der frommen / auffrechten Obersten Hauptleyt/ Fenderich/ Kriegsleyt bey jnen mit S: Martino/ mit S: Mauri- 21.

tio/jnwendig ein durst an jren Seel be-
findt/ so ist jnen nutzlich zu einem new-
jar/die letzte blůtuergiessūg Christi/wel
liche geschehē ist/in eröfnūg seiner Sey
ten/durch einen Kriegsman/auß wöl-
licher seyten/ als auß einem vnerschöpf
ten Gaystlichen Brunnen/sein haylig
Blůt geflossen/ an disem Gaystlichen
brunnen/ den ein Kriegsman graben
kan/ein jeder sein mund darbieten/trin
cken vnnd seinen Gaystlichen durst lö-
schen/ja einem jeden auch zu einer son-
deren artzney dienstlich sein kan wider
Arist: 1. den zoren / ira est accensio sanguinis
circa cor, daher der zoren ira excitat
de ma. rixam, vil vnd grosses vbel kan anrich
prouerb. ten/ vnnd kein barmhertzigkait erzaigt
15. et 27. iracundus pugnas excitat, wann sy
dann das rossenfarbe blůt so auß seiner
haylig Seyten geflossen brauchen/ so
wirt dergleichen zoren hin genommen

wer-

werden/ sich nit zornig/ sonder gegen menigklich senfftmüetig erzaigen.

Newe Jar von den 7. worten Christi.

1. JO Vatter verzeiche jnen/ dann sy wüssen nit was sy thon.
2. Heüt würstu bey mir sein inn dem Paradeiß.
3. Weib sihe das ist dein Sohn/ sihe das ist dein Mûtter.
4. O mein Gott/ O mein Gott.
5. Es dürstet mich.
6. Vatter in deine Händ befilche ich meinen Gayst.
7. Es ist alles volbracht.

1.

O Vatter verzeich jnen/ dann sy wüssen nit was sy thon: für alle die so von wegen des Catholischen glauben verfolgt werden.

Ein groß

22. EIn groß lob/ ein grosse ehr ist es einem Underthonen/ der von wegen seines Königs sein Leib vnnd leben in gefar setzt/ für seinen König biß in den Tod streytet. Vil ein grösser lob vnnd grössere ehr ist es einem Christglaubigẽ/ der vmb Gottes ehr wegen leydet von wegen der religion sein leben auff opffert / last mit jme vmbgehn wie man will/ was könt aber disen für ein Neües jar geschenkt werden? nichts nutzlichers als das erste wort Christi/ wellliches er am stammen des H. Creütz hatt gesprochen / für seine feind gebetten/ pater ignosce illis, das der himlische Vatter solle jnen verzeichen / dann sy nit wissen was sy thon. Warlich frome haylige Leyt/ von wegen des Catholischen glaubens / als vbelthätter außschlaiffen/ die Oren abschneyden/ ketten darauß machen zum gespott anhencken/ Zungen bey dem Nack außzerren/ in

Theatrũ. crudelicatum hæreticorum nostri.

ren/ in Stock legen vnder die Füeß ein Fewr machen/ die füeß in siedig Oel setzen händ vnnd fleisch von bainen abschelffen / Königkliche personen enthaupten/ Bischöff inn Bischöfflichen klaideren aufhäncken/ die solen an füessen/ mit Hüffeysen beschlagen/ zu den Ochsen einspanen/ an die Roß hinden anbinden / biß zum halß inn die erden eingraben darnach keglen an die bäum vnnd Crucifix binden/ darnach schiessen/lebendig in Brünnen stürtzen/ auß einem hohen Thuren abwerffen/ mit spiessen auffangen/ lebendig in ein gelöcherten kasten legen/ haiß siedig Oel eingiessen/ Leiber auff schneyden/ jngewaid herauß reissen / Roßbaren darauß machen/ fütter darein ströen/ die Roß lassen darauß essen/ anderen den Leib auffschneyden / grosse lebendige Meüs darein thon/ mit einem Eysenbecken zu decken/ vnnd auff dem becken ein

nri temporis.

ein Fewr anzünden/ durch wölliches die grosse Meüß mit jhren Zänen/ die leiber aufnagen/ sich wöllen in leib verbergen/ vnd andere vnerhörte marter/ alles vmb vnd von wegen deß Catholischen glaubens/ was kunden sy nutzlicher betten/ als Vatter vergib jnen/ den sy wüssen nit was sy thon/ das sey ein newe Jar schanckung für alle die jenigen/ so vnschuldiger weiß verfolgt werden.

2.

Heut würstu bey mir sein in dem Paradeiß: Für die Oberkaitten.

83. WAnn Kayserliche maystet / oder sonst ein Potentat in sein statt ein zeuche/ so lassen sich finden vil armer personen/ sonderlich denen Land vnnd Stätt verbottẽ/ die halten vmb Landes-

huldig

huldigung/ vnnd eröffnung der Statt an/ da jnen als dann gnedig wirt zugesprochen/ sy solten frey sicher glait haben/ inn das Land vnnd Statt ein zukommen.

Christus der eben auf dem weg in das Paradeiß war/ vnd der Schacher am Creütz supplici libello, mit einer demütigen supplication verhanden/ die jme der hailig Gayst dictiert/ vnnd er auß gesprochen memento mei, das Christus seiner inn dem reich Gottes wölle gedencken/ ist jme vnuerzogenliche gnedige antwort erfolgt/ hodie mecum eris in paradiso heut solstu bey mir sein inn dem Paradeiß/ dises wort kan ein newe Jar schanckung sein für alle Oberkaitten/ zu denen ein stetter gang ist mit supplicieren/ das sy sich auch Christo jhrem Herren vergleichen inn allen jhren wercken/ sonderlich das in der gerechtigkait/ allzeyt die Barmhertzkait

hertzigkayt werde geschehen. Waristˢ/ das die gerechtigkayt/wie ein guldener Ringist/ wann aber ein guldener stain darein würt versetzt/ so scheint er noch herlicher. Also die gerechtigkayt hand haben/ist ein köstlicher guldener Ring/ wan aber darein geschmeltzet würt die barmhertzigkayt/so scheint er noch herlicher/ wann neben der Gerechtigkayt auch die gnad gesehen wirt/ so ist ein gotgefellig werck/ uia iustitiæ-& misericordiæ reperiet uitam & gloriam-Der schacher leidet die straff/die weil die gerechtigkait solliches erfordert/ vnnd dar neben spirt er die Barmhertzigkayt das er bey Christo inn dem Paradeis soll sein.

3

Weib sihe das ist dein Son/sihe das ist dein Mütter: für die Elteren vnnd künder.

Ein

EIn grosse lieb ist zwischen den leib- 24.
lichen elteren/ Vatter vnd Mûtter
vnd iren kinderen / also das billich eins
auf das ander solle die augen werffen/
vnd gûte achtung solle geben.

Den elteren sollen ire kinder stets vor den augen gegenwertig sein/ vnnd den kindern sollen ire elteren auch stets vor den augen sein/ eins soll auf das ander achtung geben. Nacher inen zû einem seligen iar gar wol gebiren die wort Christi/ die er am staffen des hayligen Creütz zû seiner Mûtter gesprochen/ mulier ecce filius tuus, deinde discipulo ecce mater tua: weib sie Joan: deinen Son/ las dir in befolhen sein/ alß dein liebs kind/ vnd du Joannes sie dein Mûtter/ habe sie in ehren/ alß dein Mûtter/ also solten die eltern bei inen sprechen vñ gedencken/ sihe diser ist vnser Son/ dise ist vnser Tochter/ dise kinder haben wir geboren/ die sollen wir

Mat. 23. inn gütter hüt haben/ Quemadmodum gallina congregat pullos suos sub alas, also sollen die eltern auf ire kinder achtung haben/ vnder irer fleissige sorg bewaren vnnd behieten/ darfür sie am Jungsten tag miessen rechenschafft geben. Gleichfalß die kinder sollen sich der wort erinnern/ für ein newe Jar schanckung aufheben/ecce mater tua, sie diser ist dein Vatter/ dise ist dein Mütter/ dises sein deine liebe eltern/

Exodi 20 honora patrem tuum, & matrem tuam, ecce filius tuus, die eltern sollen ire kinder nit obenhin ansehen/ sonder das es geschehe mit dem ecce, für sie Gott bitten/wie Job/sacrificia pro illis obtulit, die kinder vnder weisen/si tibi sunt liberi instituito illos, die kinder straffen/ corrige filium. Gleichfalß sollen die kinder thon/ ire eltern auch nit schlechtlich ansehen/sonder mit dem ecce, das sie den eltern auf kain weis

ein gniegen kinden thon/ wegen das sie von den eltern geboren/ aber in der kinder macht steth nit das sie die eltern Künden geberen.

4.

O mein Gott/ mein Gott: Für die sterbēden.

ES kan wol sein/ das mancher in disem leben/ so grosse ding/ marter/ verfolgung/ angst/ vnd noth hat außgestanden/ das er kan sagen/ er wolt doch geren sehen/ der so vil hett erlitten/ vnd ein genommen/ als er/ aber dises alles mit einander gegen dem leidē vñ gegen der grossen arbait/ die einer in dem sterb stündlein befindt /vnnd vor ihme sicht/ ist im wenigisten kayn vergleichung. Dan die Gelerten sprechen/ das kain schmertz vber den schmertzē sey/ als wan das hertz bricht/ wölliches genüg- 25.

sam der Todt schwayß thůt an zaygen/ vñ solcher angst vnd not/ da der sterbende mensch nichts mer kan sehen/ nichts hören/ nit reden/ zů wem sol er mehr rieffen/oder was sol er anderst schreien? alß Deus meus, Deus meus, Mein Gott/mein Gott /da er seinen Gott in dem hertzen vmbfasset/will in von sich nit lassen weichen/er will bey ihme sein/
Cant:1. Deus meus trahe me post te alß wolt er sagen/ er rieffe nit vmb hülff an die menschen/er schreye nit nach gelt vnnd gůt/sonder nach seinem Gott/ der solle jhme in seiner höchsten nott bey stehn/ in nit verlassen/ das sey ein newes Jar für alle sterbende Menschen.

5

Mich dirstet: für die Gaistlichē.

16. ES ist ein gemain sprichwort/ quo plus potæ, plus sitiũtur aquæ: Je

mehr

mehr einer trinckt ie mehr ihn dürstet: Dises ist fürnemlich Gaystlicher weiß in Christo gespirt vnd gesehen worden/ also/ das er von seiner geburt /ia empfencknus an biß von der Krüppen/ biß zům Creůtz ein durst nach der menschen hayl gehabt/ vnnd sonderlich vor seinem leiblichen Tod/ das er am stammen des hayligen Crütz geschryen sitio, mich dürstet. Solliche gebenedeite wort Christi seyen zů einem Newen Jar geschenckt allen Geistlichen/ das sie gleichfalß nach der Menschen hayl ein durst befinden. Zů gleich wie etwan die frommen Elteren/ die stets nach der künder frombkayt/ die Oberkaytten nach der vnderthonen wol haltē/ den schůlmayster/ nach der Junger wollehrnung/ gleichfalß die geistlichē nach der glaubigen Seelen hayl dürsten soll/ vnd mit jrem durst sich den vollen brüedern vergleichen/ die auch zů nachts vnnd am

morgen früe müessen trincken/ dz auch die Geistlichen bey tag vnnd nacht alle zeit am Creütz/ welliches sy auf sich genommen haben/ ein durst nach den Seelen befinden/ den durst gegen den schäflen nit verlieren wie etwan von einem sauffer gesagt würt/ alß man ime wolt den wein verbieten/ sprach er dz verbot nemme er geren an/ doch mit dem geding/ dz man ime auch den durst verbiete/ der gleichen Gaystlichen Seelen durst sollen alle Geistlichen mit Christo befinden vnnd biß an dz end behalten.

6.

Vatter in deine händ befill ich Meinen Gayst.

Den Junckfrawen.

17. DEm von einem anderen ist etwas gelihen oder geben worden der ist freilich

freilich zů seiner zeit widerumben zů geben schuldig. Die Junckfrawschafft an leib vnnd Seel/ ist ein solches klaynot/ das von Gott etlichen menschen verlihen ist/ die selbigen aber sollen sich also verhalten/ dz sie alle zeit kônden sagen dise wort/ jn deine hend befilche ich meinē geist/ mein jūckfrawschafft befilhe ich dir in deine hånd/ kaynem andern wil ichs geben/ noch vertrawen: sonder allein dir Gott der den Junckfrawen dz krentzlen auffsetzst/ vnnd in dem himmel ein herliches priuilegium gibst/ das sie dem Lemblin Gottes nach folgen/ ein newes gesang singen/ welliches andere nit kônden. Diß sey für die Junckfrawen ein newes Jar/ dz sie alle zeit ihr Junckfrawschafft Christo irem Breütigam befelhen.

44 Es ist alles volbracht: für die alten.

28\. EInem diener der von seinem Herꝛ ist verstendigt wordē/ er soll sich gestüfflet vnd gesport machen/ bald wölle er verhanden sein/ der saumbt sich nit/ macht sich auf dz beldest fertig/ wann solches geschehe so erfrewet er sich von hertzen/ vnd spricht bey ime/ mein Herꝛ kom̃e wann er wölle/ ich bin schon fertig. Wahr ist es/ dz wir alle diener gottes sein/ vnnd auf ihn sollen warten/
Matt. 25. dann er vnß verstendigt er wölle bald kommen. Vigilate quia nescitis diem, neque horam, sonderlich aber sollen die alten beraytsein weil inen der Herꝛ durch so vil iar/ durch das alter hatt zů entbotten/ vñ wan sy sich berayt machen/ mit absagung der weltlichē gescheffl das sy haben beichtet, communiciert, so könden sie sich wol erfrewen/ vnnd frölich sprechen/ dz wort Christi/ welliches

ihr newes Jar soll sein/ consumatum est, der Herr komme wan er well/ bei tag oder bei nacht/ ich bin schon berait/ selig vnnd aber selig sein solliche diener die der Herr also beraypt findet.

Newe Jar Schanckung: die 7. gaaben des H: Gaysts.

1. Weißhait.
2. Verstand.
3. Rath.
4. Stercke.
5. Wissenhait.
6. Gottseligkayt.
7. Forcht.

DEm nach die edle Creatur der mensch von GOTt so adelich erschaffen/ das Dauid sagt/ paulominus minuisti eum ab angelis, ein klaynes Psal: 8.

 wenig

wenig hab Gott den menschen gemindert von den englē gottes/ vñ der Allmechtig Gott abermal ein iedenmēschen ein seliges Newes Jar hatt lassen erleben. so will es sich gebüren/ dz disem geschöpf dem menschē der von 7. stuckē steth (auch ein sibenfeltige schanckung/ auf das er von innen vnnd von aussen werde gestaffiert) zů einem Newē Jar werde geschenckt.

Corpꝰ ex 4. elemē: Vnnd was sein dañ die 7. stuck/ darauß der mensch erschaffen? dem leib nach sein es die 4. Elemēt/ Erd/ Lufft/ wasser/ Feür/ welliche 4. Element inn einem ieden menschen gefunden werden/ dan des menschen leib ist ein pur lautere erden/ die feüchtikayt nicht anders/ alß das Wasser/ der Athem/ der Luft vñ dz sehen/ dz Fewr/ darumbē der mensch ein klayne welt würt genent.

Anima ex 3. poēti: Von iñen hatt der mēsch ein Seel/ die selbig hatt 3. potentias, krōfften/ ein

ein vernunfft/ ein gedechtnus vnnd ein willen / vnnd solliches sein die 7. stuck eines ieden menschen.

Disem edlen geschöpff dem menschē soll auch ein klaynot zů einem Newen Jar geben werden/ wölliches in/ von innen vnd aussen kan ziern / auß ihme ein tempel gottes vñ wonung des hayligen gaysts machen/ Vñ die 7. schanckungen sein die 7. gaben des hayligen gaysts/ Weißhayt/ Verstand/ rath/ stercke / wissenhait / Gott seligkayt vnnd forcht.

1.

Weißhayt: der vernunfft.

EInem König gebürt / Königkliche schanckūg/ vñ weil bey dem menschē die vernūfft ist der König / d̉ soll regierē so gebürt auch der vernunfft dem König zů der Regierung ein klainot/ in Königkliche schanckūg die ga b des heiligen 29.

A.partz. ligen gaysts/ die weißhayt/ vnnd wie Salomon nichts höhers achtet alß die weißhayt/ darumben er gebetten/ vnd vberkommen. Also ist nichts notwendigers der vernunfft zů Regierung/alß dise gab des hayligen gaysts die weißhayt. Dise weißhait aber steth fürnemblich in dem/ die begangnen sinden bewaynen/alles zeitliches diser welt/ wie eß kan genent werden klain achten/ die seligkait mit grossem verlangen begeren/ utinam saperent, & intelligerent, ac nouissima prouiderent.
Deut: 32

2

Den verstant: der gedechtnus

30. EJn König in seinem hoff hatt ein Cantzeley/die vernunfft so ein König ist/hatt in seinem Reich in der Seel auch ein Cantzelei/ die gedechtnus/ vñ wie in die eisserliche Cantzelei des Königs gehören verstendige leit/Also will der H: Geist deß menschen gedechtnuß mit

mit der gaab des verstandts begaben.

3

Rath: dem willen.

EIn König der auß weißhayt gesatz zrē
hat gemacht/ der Cantzelei lassē ein verleiben/ der will daß man seinem befelch soll nach kommen/ also/ waß die vernunfft alß der König fürgeschriben das müß durch den willen verricht werden/ vnd damit der will hett ein antreibung/ so ist verhanden die gab deß hayligen gayfts der rath/ dan er spricht dem willen zů/ das er zům werck soll greiffē/ soll exequieren / eß sey kayn rath guet man volge ime dan/ auf solches so geth der willen forth / vnnd verköndigets dem außwendigen menschen dz ein iedes glid soll verrichten/ wz ime der König die vernunfft/ hatt fürgeschriben.

Stercke

4

32. WJe in der grossen Welt ist der erd=
boden: also ist auch in der klainen
welt/ in dem menschē die erd sein fleisch=
licher leib/ der auß der erden erschaffen/
formauit hominem de limo terræ, vñ
weil nun der Mensch dem Leib nach
schwach ist/ caro infirma est, so sey dem
leib zů einem newē Jar geben/ die herr=
liche gab deß hayligen geists die stercke/
dz er in anfechtung/ in triebsal nit zer=
falle/ vnnd klaynmüetig werde/ son=
der steif vnnd starck bleibe/ alß wie die
Erd sonst ist immobilis, & quieta, das
auch der leib durch die gab der sterke
in allen anfechtungen die dem leib zue
streichen/ vnnd zů stehn megen/ vnbe=
weglich sey/ fortitudo mea, & refugi-
um meum es tu, die stercke mueß den
laim klotzen / den menschen zůsamen
halten

halten/ sonst wurd er aller zerfallen.

5

Wissenhayt: dem gesicht oder Augen.

IN der grossen Welt ist daß fewr/ also in der klainen Welt in dem 33.
menschen ist auch dz fewr/ will sagen/ die augen in denen dz fewr dz liecht ist/ disem natürlichen liecht der augen kan ein gaystliches liecht zů einem Newen Jar geschenckt werden/ die gab des H: geist/ scientia, wissenhayt/ ist ein solches göttliches liecht/ so das liecht der augen am bösten würt reguliern. Dise scietia würt die augen des menschē jlluminieren/ dz sie nit leiblich sonder gaystlich werden scheinen/ sie würt auß fleischlichen augen/ so nun das fleischlich be- Eph. 1.
gert haben zů sehē/ oculos illuminatos machen

machen/ die aller begirligkait sein abge-
Job.3. storben vñ dem geduldigen Job mit den augen gleich sehen pepigi foedus cum oculis meis, ich hab ein bund gemacht mit meinen augen/ dz ich kain gedanckh auf ein Junckfrawen hätt.

6

Gottseligkayt: dem Lufft oder Athem des menschen.

34. DAs herzliche Element der Lufft/ würt auch in der grossen Welt gespürt/ deß gleichen ist der Lufft in der klainen Welt beim menschẽ/ damit der mensch den Lufft von sich gibt/ vnd an sich zeücht/ vnnd darmit allezeit deß Menschen athem nach Gott were/ vnd sollicher gefüert wurde bis zue Gott/ sonderlich die seüfftzer seines gebets/ so ist verhanden zu einem seligen Jar/ die

gab des hayligen Gaysts pietas, die Gott seligkait / die füert die seüftzer deß gebets biß zu Gott/ wie der Luft nit feyret/ biß er kompt zu dem Fewr/ ad supremam regionem ignis, also thůt pietas, die füert die seyfftzer des gebets biß zum fewr/ wölliches Gott ist/ deus ignis consumens est Gott ist ein gäntz verzeren des Fewr. Deut. 4.

7.

Forcht: dem Wasser/ oder feüchtigkait deß Menschen.

Die grosse Welt begreifft inn sich das Wasser/ also inn der klainen Welt inn dem Menschen ist das Wasser die feychtigkait/ vnnd wie nun das Wasser ein höfftigs Element ist/ wann es vberhand nimbt / grossen schaden thůt: Also wa die bösen feychtigkaitten beym Menschen außbrechen/ so könden 35.

sy den Menschē in angst vñ not bringen / gar ertrencken / disem grossen schaden kan vorkom̃en / die herrliche newe Jarschanckung / vnd gab des hayligen Gaysts die forcht / mit dėr werden die bösen feüchtigkaitten gestilt / das sy nit außbrechen vnnd auß fliessen / timor dei super omnia.

8.

Von newen Jar schanckungen der 7. wort Marie.

1. ¶ Wie wirt das geschechen.
2. Nimbt war ein Dienerin deß Herren / ꝛc.
3. Maria grüesset Elisabeth.
4. Mein Seel macht groß den Herren.
5. Ich vnnd dein Vatter haben dich mit schmertzen gesücht.
6. Sy haben kein Wein.
7. Was er euch schaffet / das thuet.

Wie

I.

Wie wirt das geschechen: den Oberkaitten.

WJe der Engel Gabriel/von der H: Dreyfältigkait von dem hohen himel zu Mariam der Junckfrawen war gesandt/vnd jr das gäntz negotiū proponiert, gedacht nit allain die Junckfraw bey jhr selbs hinder sich vnd für sich/sond auch fragt sy den engel mit sollichen wortten/ quomodo fiet istud, wie solliches geschehen müß. 36.

Dises selige wort Mariä/ sey allen Oberkaitten zu einem seligen Jar geschenckt/ inn bedencken/ das sy schier nichts anders in jhr consultation beratschlagung brauchen/ alß dise gebenedeyte wort quomodo fiet istud, alß es kompt dort vnd daher ein Bott mit brieffen / da suppliciert der Vnderthon/ da gedenckt vnd sicht als dañ die

Oberkaitten in das p̄teritum, vergangen/auf das p̄sens gegenwertig/ auch in das futurum zukünfftig vnd alwegen inn der beratschlagung ist verhanden das quomodo, wie ist vor Jaren inn dergleichen sachen decidiert worden/was kan ein solliches decretum zu der zeyt anrichten/was kan in künfftigs darauß erfolgen/ vnd dises quomodo (weil die Gaystlichen auch jhr Gaystliches quomodo haben) sey der weltlichen Oberkait zu jhrem discurieren für ein newes Jar geschenckt.

2.

Nembe war ein Dienerin des Herren/ mir geschehe nach deinem willen: den Junckfrawen.

37. KOenigklicher vnnd Fürstlicher personen wort vnd reden/ mercken die Men-

Menschen fleissig auf/ also das sy die selbigen die tåg jhres lebens in jhre hertzen schliessen / daher maniche person sagt/ dise vnnd dergleichen wort/ die sy von einer Königklichen person angehört/ sollen die tåg jhres lebens auß jhren hertzen nit kommen.

Die himel Königin Maria/ redet zu dem Engel Gabriel zu seinem abschid dise wort/ Ecce ancilla domini fiat mihi secundum uerbum tuum, solliche Königliche wort seyen zu einem newen Jar geschenckt den Jungkfrawen/ das sy jr gesprech mit dem gůtten Engel haben/ sich inn jhrem leben also resoluieren/ das es geschseche vnd angericht werde/ nach dem willen Gottes vnd alwegen haiß/ fiat mihi secundū uerbum tuum, dise wort sollen die Jungkfrawen die tåg jhres lebens auß jhrem hertzen nit lassen kommen/ jhre gedancken/ jr hertz/ jr Seel/ jr gemüet/ jr

jnnerlicher Mensch soll sich regulieren secundum uerbum domini vñ jhr außwendiger Mensch / jr sichtbarliches leben/ reden/sehen/handel vñ wandel/ soll sich vergleichen mit GOTtes wort/ist freylich ein schönes newes Jar für alle Jungkfrawen.

3.

Grüß Marie: den Wittiben.

38. DER ein grossen schatz vber Land tregt/der müß sich grosser sorgfältigkait befleissen/ vnnd bey aufrechten Leyten sein wohnung haben.

Vmb die keüschait ist es ein grosser schatz/ vnnd wann man die selbige will wol bewaren/ so müß man sich zu frommen hayligen Leyten verfüegen. Die Gottseligen Witfrawen/ die jr vbrige zeyt des lebens inn keüschait/ inn zucht vnd ehren wöllen zubringen/ die müessen sich

sen sich zu freund gespilschafft verflie-
gen/ zu sollichen Leyten die auch freund
vnnd liebhaber der keüschait sein/ vnnd
damit solliches geschehe/ ist das dritte-
wort/ vnd das Exempel Marie jhnen
gar dienstlich/ das sy mit jhr vber das
Gebürg wanderen/ Elisabetham grües
sen/ bey jhr wohnen/ will sagen/ das sy
jnen verthreyliche Leyt der keüschhait
ausserwöhlen / bey denen kein böser
wanck der vnzucht im wenigisten wer-
de gespürt/ vnd mit sollicher behütsam-
kait/ wirt man den grossen schatz in ua-
sis fictilibus, auß diser Welt in die se-
ligkait sicher bringen. Diser grüß Ma- 2. Cor. 4.
rie den sy Elisabet geben/ sey den Witt-
frawen zu einem seligen newen Jar ge-
schenckt.

4.

Magnificat: den Gaystlichen.

WEil kein stand vnder der Sonnen

wirt gefundē/der sein zeyt mer zubringt mit singen/ alß eben die Gaystlichen/ die zu Mitternacht auff stehn/die Metten/ die Laudes singen/ vnd bey dem tag da sy es gelassen anheben/die Prim Tertz/Sext/ Non/die Göttliche ämpter vor mittag verrichten/ja auf den abent mit der Vesper vnnd Complet enden/das also jr leben tag vnd nacht ein gesang ist/ so seye jnen zu einem newen Jar Canticum Marie/ das liebliche Magnificat / wölliches Maria componiert, gesungen/ geschenckt/ das sy jr leben/ wölliches sy mit singen zu vnder schidlichen zeyten zubringen/nichts anders im Grund sey/ alß das es soll haissen Magnificat anima mea dominum, mein Seel bey tag vnd nacht in meinen siben Tagzeytten/ Ja ausserhalb der selben / mein essen/ trincken/ schlaffen/ macht Gott den Herrē groß/ mein leben von jnnen vnd aussen/ meine ge-

ne gedancken/ mein seüfftzen richt ich dahin das alles Gott meinen HERREN groß mache.

5.

Ich vnnd dein Vatter/ haben dich mit schmertzen gesücht. den Elteren.

KLaine Kinder/ klaine sorg/ grosse Kinder grosse sorg/ ist ein approbierte red/ der lieben Elteren/ die sy auß langer erfarnuß geschlossen vnnd ist in der warhait die sach mit den Elteren also beschaffen/ das in jhren heüsseren/ vnd wohnungen kein örtlen lär ist/ daran nit ein sorgfältigkait werde gespirt/ darumben zu jhrem throst sey jhnen geschenckt/ für ein seliges newes Jar/ das fünffte wort Mariä/ wölliches sy zu jhrem lieben Sohn gesprochen. Sihe mein Sohn/ ich vnd dein Vatter ha- 40.

 ben dich

ben dich mit schmertzen gesůcht/ dabey die lieben Elteren gedencken/ wann sy sorg angst vnd not haben/ das es auch Maria der Můtter Gottes sey zu gestanden/ vnd ob wol in der Ehe/ vnnd bey den Eheleyten/ ein stättiges q̄rebamus, sůchen verhanden ist/ das nach sollichem/ wann sy jn sůchen/ geduldig sein/ wann sy thon was sy thon sollen/ so werden sy in allen denen dingen die jnen sorg angethon Christum finden/ vnd frewd des hertzen bekom̄en.

6.

Sy haben kein Wein: Den Armen.

41. DEr wolt wissen/ was für ein ding wer vmb den mangel/vmb den abgang inn zeytlichen dingen/ der selbig kan es am aller böstẽ erlehrnen/ bey den recht armen betirfftigen Menschē/ die

die müessen allezeyt sagen/ das sy kain klaid/ kain Brot/vmb noch an haben/ nackent vnd bloß geboren/ nackent vnd bloß/mangelhafftig auf diser welt vmb gehn/der wegen gebürt jhnen das wort zu einem newen Jar uinum non habent, dann in jhrem leben ist ein stätter abgang/ vnd ob disem newen Jar/ sollen sy darumben nit erschröcken/ dann auff dise wort ist erfolgt/ das Christus auß Wasser gütten Wein gemacht/ gleichfalß auß der Blůttigen armůt/ wirt dort die ewige reichthůmb.

7.

Was er euch schaffet/ das thůt: den Vnderthonen.

DIe Oberkaytten/ wann sy in das Regiment komen/ ist das nächst/ 42.
das man den Vnderthonen den gehorsam für helt.

Die Obersten im Krieg/ erinneren die Kriegsleyt jhres gehorsams/ in Clösteren will man auch den gehorsam haben/ die Herrschafft/ wann sy mägt vnnd Knächt dingt/ reden sy auch von dem gehorsam/ vnd solliches nit vnbillich/ die Schůlmayster begehren auch den gehorsam/ dann wo der gehorsam ist/ so werden die Vnderthonen reich/ wo der gehorsam ist / so werden die Kriegsleyt nit mainaydig/ wo der gehorsam ist/ da gibt es getrewe Ehehalten/wo der gehorsam ist/da gibt es fleissige Schůler/derhalben jnen die Můtter GOttes zu einem seligen Jar/dise jhre wort schenckt/ quicquid dixerit uobis was euch Vndthonen/ die Oberkait gebeut euch Kriegsleyten der Oberste befilcht/euch Gaystlichen ewre Prelaten ein binden/ euch Ehehalten ewr Herrschafft schafft/ vnd euch schůleren/ ewr

leren/ ewr Schůlmayster vor sagt/ dem solt jr fleissig nach kommen.

Von den 7. frewden Marie.

1. ¶ Verköndigung Marie.
2. Vber das Gebürg.
3. Geburt Christj.
4. Opferung der hayligen 3. König.
5. Vrständ Christj.
6. Auffart Christj.
7. Himmelfart Marie.

1.

Verköndigung Marie: den Jungkfrawen.

NAtürlich erfrewen sich die Junge-leyt/ ob den feyr vnd festägen/ das sy sich feyrtäglich könden beklaiden/ frö-liche ding vernemen/ vnnd bey jhres gleichen frölich sein/ derhalben sey jnen 43.

zu einem

zu einem seligen Jar geschenckt / die frewdenreiche verkůndigung Mariä/ in wöllicher sich fröliche ding haben zu tragen mit Maria vnnd dem Engel/ das sy gleichfalß mit dem lieben Engel könden sprach halten/ von jhrem junckfräwlichem stand conuersieren, der wirt jnen weiß vnd lehr geben/ wie sy jr Jungkfrawschafft sollen biß an das end bewahren/ vnnd volgents Christo jhrem Breytigam / mit frewden vberantworten / mit jhme als die weysen Jungkfrawen in die seligkait eingehn.

2.

Vber das Gebürg: Den Eheleyten.

44. VNder anderen frölichen vnd frewden der lieben Elteren/ ist auch dise eine/ so sy darfür halten/ jhre gůte freünd haimsůchen / einander grüessen / sich

mit

mit jhnen verlieben/ sich mit einander erfrewen/ dann vmb die freundschafft ist es ein solliches ding/ wo sy nit were/ wurde vnser leben mehr ein Todt alß ein leben scheinen/ derhalben ist es gůtten freunden ein frewd/ wann sy zusamen komme̅ vo wege̅ jnen zů einem selige̅ newen Jar gebürt/ die ander frewd Mariä/ die sy gehabt vber das hohe gebürg/ jr basen Elisabet haimsůchet/ ein Gaystliche frewd mit einander gehabt/ das gleichfalß die lieben Eltern freundschafft/ bey Elisabeta vnnd Zacharia/ als bey frommen leyten sollen sůchen/ dauon also geschriben stätt / ambo erant iusti coram Domino, bayde waren from̃ vnd haylig/ sollen jm Gaystlichen/ was dann zu Gaystlicher frewd mag dienen / sich das hohe Gebürg müe vnd arbait/ nit lassen abschröcken/ dann der ein Gaystliche frewd will bekom̃en/ bey jme befinden/ der můß vber Luc. 1.

das

das Gebürg/ inn das hauß Zacharia gehn/ bey den frommen Hayligen leyten wohnen/ da wirt man auch fromm.

3.

Geburt Christi: den Gaystlichen.

46. EIn fröliche zeytung ist es einem König/ wann jme verköndigt wirt/ es sey jhme ein Sohn geboren/ noch grösser wurde die frewd sein/ das jme in der warhait wurde verköndigt/ das er vil 100. Jar solle regieren/ ja vnsterblich vnnd ewig sein/ was müß dann die Mütter Gottes für ein frewd inn jhrer Geburt befunden haben/ da sy gewust/ das sy den König Himel vnnd der Erden geboren/ der ewigklich soll regieren/ die gewüst hat/ das er Gott vnnd Mensch sey. Weil dann die Gaystlichen dises grossen mächtigen HErren diener

diener sein/ so gebirt jhnen zu einem seligen newen jar/ dise grosse frewd Marie/ das sy sich diser Gaystlichen frewd Marie thailhafftig machen / disem Herren mit jhrem dienst/ die täg jhres lebens aufwarten/ also mit den Hirten bey Christo/ mit jhrem GOTts dienst betten.

4.

Opferung der hayligen 3. König: den Oberkayten.

DJe grossen Herren sein diser art 46. vnnd aigenschafft/ das sie sich geren bey ihres gleichen lassen finden/ bey vnd mit grossen Herren sein/ daher auf den Reichstagen gemainklich Fürsten vnnd Herren selbs personlich erscheinen/ vnd selbs geren verhanden wöllen sein. Darumben die 4. frewd Marie (die sie empfangen ob der heiligen

3. König ankunfft) allen hohen Oberkaiten gebirt vñ bei diser frewd Marie/ vñ hayligen 3. Königen ankunfft sy erspieglen/das jhr gröste frewd inn der Welt solt sein/ jhre knie vor dem gebenedeiten kindlen Christo/ alß jhrem GOtt/vnd Marie seiner Mueter biegen/ jhre reichtumben zue den füessen Christi vñ Marie/alß das opfer bringē.

5.

Vrstend: den Wittiben.

47. EJN grosse frewd ist es gewest/ der wittib zue Naim/der sohn ist auferweckt/vñ jhr gegeben worden. Gleich
Lu:7
Joa: 12 falß Maria Magdalena/auch Martha in jhres Brůders auferweckung haben ein grosse Frewdt gehabt/ was für ein frewd wurde Vatter vnnd Můtter bekom̃en/ wann jhr liebes Kindt solt er-

weckt

weckt werdē. Wer solt die frewd köndē außsprechen/so die Muetter Gottes empfangē/da der Sō Gottes nach seiner vrstend jhr erschinen/vnd wem soll dise frewd Marie zue einem seeligē newē jar geschenckt werdē/ alß eben dē fromē gotseligē witfrawē/die sich nach der vrstend zue dem Herren verfügt/die selbige allenthalben außbraitet/ verkündiget/darbey sie sich sollen erinneren der geistlichē vrstend/ vō allem vnfal kummernussē aufferstehn/ alß dan wirt jnē CHRISTVS in der allgemeinen vrstend begegnen/ tröstlich zusprechen/ vnd auf füren in die seligkait.

6

Auffart Christi: den Kindern

DJe klaine Kinder sein in sollchem stand/das sie nit allain von wegē jhrer kindhait/von schlechten leüten sōder auch von grossen mechtigen Herren 48.

werdē geliebt/ menigklichē der sie sicht/ gibt jnē den segen / sprechendt/ behiets der almechtig Gott. Daher auch etwa
Mar 10. Christus sagt/ sinite paruulos uenire ad me, die Kinder lasset zue mir kom̄ē/ dā jhr ist das Himelreich/ vmb deßwegen schenck ich jhnen die 6. frewd Marie/ die sie in der himelfart jhres Sons gehabt/ dan solchen Kindlē wegen jhrer vnschuld der himel offen stât das sy vō mund auf gehn Hümel fahren/ vnd jhrē
Mat 5. Herrē von angesicht ansehē. Beati mū do corde, quoniam ipsi deū uidebunt.

7.

Himelfart Marie: den Closterfrawen.

49 WAn einem Kind/ so in fremden Lāden ist/ von seinen Eltern wirt geschribē/ es soll haim in sein Vatterlād ziehen/ ist es fürwahr einem frommen Kind/ ein guete botschafft vnd fröliche

zeitunge. Die selige Mûtter Gottes die allhie in der frembden gewesẽ/vñ grosse trawrigkait eingenommen/vnd wie jhr lieber Sohn jhr ableiben / von diser Welt/jhr verkündiget hatt/ das sie zue jhme soll ziehen. Vnnd wie sy eben auff dem weeg war/dz sy über alle kor dˀ Engel erhöbt worden/ mûs sy freylich ein grosse frewd befundẽ habẽ. Dise frewd der Himelfart Marie/sey allen Closterfrawen zue einem seeligen newen Jar geschenckt: jnbedencken/ weil sy jhnen/ die würdigistẽ person deß weiblichẽ geschlechts zue einẽ exempel in der Junckfrawschafft fürsetzen/ der Welt vrlaub geben/absagen/ vnd warten auf das selige sterbstündlen.

Von newen Jar schanckungen der 7. schmertzen Marie.

1. ¶ Beschneidung Christi.
2. Flucht in Egipten.

3. Verliehrung Christj im Tempel.
4. Creütz tragung Christj.
5. Schidung Christj am Creütz.
6. Abnemmung Christj vom Creütz.
7. Begrebnuß Christj.

I.

Beschneydung Christj / den Kinderen.

50 Natürlich ist es den Kinderen / wañ sy sehen das einanders Kindlen waynet / jhm ist etwas geschechen vnnd widerfaren / hatt sich etwa mit einem Messer / wölliches / es haimlich bekommen verletzt / das es Blütet / so waynen auch mit jhme die andere Kinder / das jhnen kein grosser trawrigkait kan zustähn.

Nit weniger sollen die liebe Kinder im Gaystlichen sich verhalten / wañ sy bedencken wie Christus an dem newen Jars tag / mit dem Messer sey beschnitten wor-

ten wor-

ren worden / sein rosen farbes zartes Junges Blůt / zum ersten mal vergossen / das sich auch die frommen Kinder trawrig sollen erzaigen / vñ den schmertzen mit Maria empfinden / nit anderst alß wie die Kinder etwa sehen / das die Můtter trawrig ist / auch anheben trawrig sein. Also weil die Můtter Gottes / ob der ersten Blůt vergiessung jhres Kindts ein Schmertzen befunden / das gleich falß die Gaystliche kinder mit der Můtter Gottes sich auch trawrig erzaygen.

2.

Flucht in Ægiptum: den Eheleyten.

DEr ältest vnnd gröste stand in der Welt ist der Ehestand: Der ältest / dann Adam vnnd Eua den angehebt: der gröst / dann die tägliche erfarung 51.

bezeugts/ neben dem/ wie er ist der aller ältest vnnd gröste standt/ also ist gläublich/ das er die gröste Creütz vnnd leyden habe/ wölliches jn Adam vnd Eua zu sehen ist/ die ein groß Creütz hetten/ alß sy auß dem Paradeiß waren verstossen/ ein Creütz dz Adam im schwaiß seines angesichts sein Brot můst gwinnen/ ein Creütz das Eua inn schmertzen jre Kinder getragē/ geboren/ ein Creütz ob jhren Kinderen/ das Cain den Abel zu Todt geschlagen.

Gleichfalß geht es zu in dem Ehestandt/ dz eins dem anderen das Creütz vnnd das leyden inn die hand gibt/ der Mañ dem Weib/ dz Weib dem Mañ/ die Kinder den älteren/ die älteren den Kinderen/ wölliches in hayliger schrifft mit vilen Exemplen / neben täglicher erfarung / vilfältiger kundt probiert werden/ vnd weil die älteren sein de familia laboris, & doloris, eines alten herkom-

herkom̄ē/ die vil Creütz vñ leidē haben/ vnd in Creütz nit etwan vnderlegen/ so gebirt jhnen zue einem newen Jar die trawrigkait/ vñ grossen schmertzē Marie/ weliche bey eytler nacht in der höchsten armůt/ mit dem zarten jungē kind/ in Egipten gezogen/ das auch die Eheleyt in Creütz vñ leydē dz hertz nit lassen fallen/ sich befleissen/ das sie Christum/ Mariam/ Joseph bei jhnen haben/ so werden jhnen die Creütz vnd leiden zů gůttem gedeien/ die seeligkait damit zue wegē bringē/ Nonne oportuit Christū pati, & ita intrare in gloriam suam wie dz haupt durch dz leiden in dz reich ein gangen/ also werden auch die glider durch Trüebsal in dz reich der Himblen ein gehn/ dan sie sein ietzunder de familia. S. crucis & passionis Christi & Mariæ. Luc. 24.

3.
Verliehrung Christi in dem Tempel: den Sünderen.

52. DER etwas köstliches / gwaltiges verlohren / der selbig ist vber die massen sehr trawrig / hat kein rast noch rühe / biß er solliches findt / wie wir dañ inn den gleichnussen / vnnd Exemplen Christi / mit dem Weib vnnd jhrem groschen / mit dem Hirten / vnnd den schäflen sehen / deren ein jedes nit nachgelassen / biß es dz seinig gefunden / also die seelige Mütter gottes / alß sie jhren lieben Sohn verlorẽ / war sie gar trawrig / vnnd die hett kain rast / noch rühe / biß sie jhn bekommen / solcher schmertzen der seeligen Muetter gottes / ist ein schanckung für die arme sünder / vnnd allen den jenigẽ welliche ausserhalb der Catholischen Kirchen sein / die Christum warhafftig haben verlohren / die

sollen

sollen nit allein thrawrig sein/dz sie ein sollichen schatz verlohren / sonder auch kein rast noch rühe haben biß sie in finden/aber in sollen sie süchen in der Catholischen kirchen/vnder den gelehrten da last er sich fünden.

4
Creützragung Christj: Den Gaystlichen.

WEil die heilige Meß ist/ ein rechte 53. representation darstellung des leidē Christi am stam̃en des heiligē Creütz da sich der Priester Creütz weiß in form eines Creütz auspannet/ so gebürt jnen billich zů einem Newen Jar/das hertz laid vnd schmertzen Marie/ den sie empfangen/ alß sie jren sohn das schwere Creütz hatt sehen tragen/ dz sie auch in H: Meß in jrem hertzen mit Maria die schmertzen befinden/ vnnd weil sie freiwillig

willig das Creütz Christi zuetragen auf
sich genomen/ das auch in jhremgantz-
en leben / an jhnen das Creütz Christi
werde gesehen/ das jhr wandel/ jhr leb
die compassiones Christi auß trucken.

5.
Schidung Christi am Creütz: den Junckfrawen.

54. GRroß heülen vñ wainnen ist bey den Eltern/ wan jre liebe künder in die-
züg greiffen/ vnd den Geist auf geben.
Wie Christus d' Sohn gottes am stam
men des Hayligen Creütz gehangen/
durch stochen wordenvnd sein geist auf
geben/ hat die seligste Muetter jhre zeh-
er vergoß/ abermal el scharpfes schwert
deß greülichen schmertzen empfunden/
welicher schmertz sey ein newes Jar für
alle Junckfrawẽ/ weibliches vnd man-
liches geschlechts/ dañ weil sy sich Chri-
sto

fro alß jhrem Breütigam versprochen/ sich mit jhme vermälen/ vnd breütigã vnnd braut gehert bei einandersein in lieb vnnd laid/so sollen sie mit Maria/ vnnd Johanne jren verwundtē breütigam ansehē/ vñ ein hertzliches mitleiden mit jhme haben/ vnnd wan sie solliches allhie werden thon/mit jhme den karfreitig halten/so werden sie in der algemainen vrstend jren Breütigam/ in anderer gestalt sehen/der wirts mit jme in die glori der seeligkait einfieren.

6
Abnembung Christi vō Creütz den Oberkaiten.

Wan dan ein frommes kind sein Geist 55.
aufgeben in Gott verschiden/ vnd mans ãleget ein ndet/vñ in die baar ordnet/so ist abermahl kläglich wainen. Also wie Christus der Sohn gottes/vom

hailigen

hailigen Creütz/das er mit seinem haili-
gen blůt gehailiget / ist herab genom̃e/
hatt die Műtter gottes abermalen ein
Newen schmertzen empfunden welches
ein newes jar sol sein für die Oberkeit dz
sie Christum/ dz ist die glaubigen/ vom
Creütz helffen nem̃en/ die betrangten
Vnderthonen/ vnder jhrem schutz vnd
schirm haben.

7

Begrebnus Christj: dem Adel.

56 Noch ein grosses klegliches wainen/ wirt von den Eltern gehőrt/ wann die vier kommen/ vnd / aufheben das lieb künd auß dem hauß tragen / zů der erden wőllen bestettigen. Was für ein hertzlaid můß die aller seeligiste Muetter gehabt haben / da die from̃en edlen Raths Herren/ zue der Műtter gottes kommen/die selbig ehrwürdig vmb er-

laubnus

laubnus/mit grossē wainē angesprochē vmb jren lieben Sohn/ den sy mit jren müetterlichen armen vm̄fangen/ gehalset/ kusset/ mit zeheren genetzet/ den sy ehrwürdig von jhr genommen/ vn̄ den ehrwürdig in das grab gelegt.

Diser schmertzen Marie/ sei ein seelig Newes Jar für die vom Adel/ das jhr hertz die täg jhres lebens sei ein grab Christi/ vnnd wan dan jr hertz ein grab Christi ist/ das er bei jhnen durch sein gnad wirt wohnen/ so werden sie letzlich bei disem hayligen grab zů Ritter geschlagen/ wan sie Ritter sein/ so werden sy wider jrer Seelen feind/ vn̄ wider die feind Christi ritterlich kempfē vnnd volgents alß Ritter Christi/ jren Triumpff in das Reich Christi halten.

Newe Jar: von. 7. Leiblichen wercken der Barmhertzigkait.

1. Hungerigen speisen.
2. Durstigen trencken.
3. Nackente bedecken.
4. Frembde beherbergen.
5. Gefangne erledigen.
6. Krancke besůchen.
7. Todten begraben.

I

Die hungerigen speisen: den Gaistlichen vñ weltlichen Oberkaiten

.57 WIe die vnmündige kinder/ haben jhre vormunder/ trager/ die jhnen alles fleissig sollen aufheben/ alles wan es miglich were zů gold machen damit sie auch erhalten wurden. Gleich falß sollen baide Oberkayten gaystlich vnd weltlich/ der armẽ hungerigẽ menschẽ/

trager

trager vnnd vormunder sein/ als gewesen der H: Bapst Gregorius/ vnnd H: Oßwaldus / wie in jhren Legenden wunderbarliche ding zů lesen sein/ vmb des wegen gebirt den Oberkayten das gros werck der leiblichen Barmhertzigkayt esurientes pascere, die armē speisen/ mit der handraichung zů hilff kommen/ pauper non deerit in terra quare praecipio tibi ut large aperias manus tuas fratri tuo pauperi, & indigenti in regione tua, es werden nit auff hören arme zů sein/ jm Land deiner wonūg/ darumben gebent ich dir/ das du dein hand auf thůst/ deinem Brůder/ der betrangt/ vnnd arm ist/ in deinem Land bey dir. Anderstwo sagt die H: schrifft frange esurienti panem tuum, du solt dem hungerigen dein brott brechen.

Deüt: 15
Esa: 58.

Bald darnach si porrigas esurienti panem tuum ex animo, wann du dein

Seel dem hungerigẽ gẽtzlich dar schüt-
test/ vñ die ellende Seel ersettigest/ dañ
wirt dein liecht in der finsternuß aufgẽ
vnnd dein dunckel wirt wie der mitag
ne auertas faciem tuam ab ullo pau-
Tob:12. pere, & Deus quoq; faciem suam à te
non auertet, wende dein angesicht nit
von den armen/ so wirt Gott sein ange-
sicht von dir auch nit wenden/ vnnd es
wirt geschehẽ an dem iungsten tag/ das
er sein angesicht zů den barmhertzigen
wirt wenden/ qui pro frusto panis re-
gnum donat.

2.

Durstigen Trencken:

Den reichen

DJe reichen diser welt gehn seltẽ lär
68. auß/ also/ dz gemeinklich mit schä-
ckungen zů jnen ein stets zu lauffen ist/
vñ der halben můß jnen auch ein New-
es Jar geschenckt werden/ vñ waß kunt

aber

über jnē tauglicher sein/nichts anderst/ alß die barmhertzigkait potum dare siti entibus, die durstigen trencken/ mit diser könden sy die ewige reichtumb bekōmen/ sonderlich wañ sich die Reichen dem Samaritanischen weiblen vergleichen. Welliches bey S. Jacobs brunnen Christo dem herzen dz wasser darbotten/ vnnd getrenckt. Also wann Christus in den Armen/in den durstigē kompt/es schikt ein armer spitaler/ein kranche person/ein arme kindbeterin zů dem Reichen vmb ein wein zů einer erlabung/sollens die Reichen/ mit dem Samaritanischen weiblen Christo in seinen armen nit versagen/ wan er wil ein kalten trunck wasser nit vnbelohnt lassen.

3

Nackende beklaydenn:

Den Kaufleiten.

195 DAß drite werck/ d' leiblichen werck der barmhertzigkayt/ die nackēden beklaiden/ soll ein Newe Jar schanckūg sein für die kaufleit/ die Gott d' H: durch seinen segen/ vnnd das glick zů einem sollchen aufnemmen hatt lassen kom̃en das sy billich Gott auch ein klaidlin sollen anschneiden/ vnd anwerffen/ sich dem hailigen Martino vergleichē/ welcher einen armen/ nackenden menschē sahe/ vñ von seinem aygnen mantel ein thail herab schnite/ vnnd jme geben/ dz gleichsfals solliche vermögliche personē sich dem exempel gleich formig machē/ die armen wirdiger schätzē als etwa die vnuernüfftige thier die schon jre klaidūg haben/ oder die vnempfintlichen mawren/ stiel/ vnnd bänck/ die der klaydūg nit bedirffen/ qui duas tunicas habet communicet non habenti, d' zwen reck
Luc: 3. hatt/ gebe dem einen der kainen hatt/ nudū si uideris uestito, sichstu ein nakēden so beklayde jn.

Die

4.

Die frembden beherbergē: 89
den Baursleiten vnd Eheleiten.

Auff dem land bey den Baursleiten 60.
ist es nichts newes/ wañ etwā Bil-
gram/ frembdling/ armeleit koñen/ vñ
bitten vmb die herberg/ ist ein gemain
ding/ also zue reden/ das jhre heiser sein
der armen/ der frembden/ der bilgram/
spitaler vnd herberg/ darumben gehört
jhnē zue das werck der barmhertzigkait/
die armen so mit der nacht vberfallen/
so nit gelt haben/ beherbergen/ paupe- Esa: 58.
res sine tecto induc in domum tuam,
die armen so kain vnderschlaff haben/
auff dem feld oder gassen miessen ligē/
in jhre heiser fieren vnd beherbergen/
nach dem exempel des frommen Abra-
hams/ dessen haus vnd hoff den armen
ist offen gestanden/ vnd diser Barm-
hertzigkait wirt Christus an ienem tag
nit vergessen/ er wirt dem Baursuolck

vnd allen denen/ so die armen vnd bedürfftigen beherbergen / ein guetten schlaffpfening geben/ den groschen der seligkait/ würt sie zue ewiger seligkait/ vnd herberg an vnd aufnemmen.

5.

Gefangen erledigen: dē Vnderthonen.

61. Vil der vnuernünfftigen thüer sein dieser aigenschafft/ wañ einem vnder der herd etwas begegnet/ so lauffen sie zue samen/ vnd wöllen jhme helffē. Mit allen menschen soll eß auch also sein/ wan einem ein laid zue stet/ oder sonst ein schaden begegnet / sollen die menschen auß menschlicher natur bewegt werden zue helffen/ sonderlich wā einer in gefencknuß ist gezogen worden da einem schier kaī grössers laid kā zue stehn/ alß dañ soll man das werck der

barm-

Barmhertzigkait redimere captiuos,
die gefangnē erlösen/an die hand nem̃en/ dises werck aber gebürt sonderlich
zue einem newen jar den Underthonē/
alß guette nachbaurn/ mitel vnd weg
an die hand nem̃en/supplici libello ver
handē sein/dem gefangnen auff freyen
füß helffē/ nach dem exempel Abraham Gen: 14.
der dem Loth geholffen/wie auch Tho- Tob: 1.
bias den gefangnen vill guets bewisen/ Re: 15.
gleichfalß Ruben vber seinen Brueder
Joseph/ vnd Samuel vber Saul/ jn
sum̃a sich barmhertzige Leonharder lassen sehen/ so vil durch intercession anrichten/ dz den gefangnen die ketten vō
füessen fallen/vnd außgelassen werdē.

6.

Die krancken haimsuchen den Wittiben.

Vnder dē glidern deß leibs ist ein sol- 62.
liche verwātnus/vnd freundschafft

wañ eines vbel auff ist das als bald die anderen verhanden sein/ vnd wöllens haimsuechen vnd trösten.
Diß werck der Barmhertzigkait/ die krancken haimsuechẽ/sei den Witfrawen zue einem seligẽ newẽ Jar geschenckt das sie sich in disem gottgefelligẽ werck vben/die krancken sonderlich die armen mit speis vnd tranck haimsuechen/nach dem exempel d' H: Wittib Elisabethe/ die hett jhr nachfrag/wa etwa krancke leüt waren/ wie sie sollches erfahrẽ/ hat sie die selbigen personlich haimgesuecht speiß/tranck mit jhr getragẽ/ wie mans dañ mahlet mit brott vnd einer kanten/ den krancken ausgewartet jhr gepflegt/ alles das jenig jnẽ erzaigt so den krancken leüten vonnöten gewesen/vnnd jhm werck erzaigt/die mit jren händẽ reichlich das Almůsen geben/ dardurch das Ewige lebẽ bekom̃en. Extende manus tuas non ĩ cœlũ, sed ĩ manus pauperis si manum tuam ĩ manus pauperis te-

tenderis, ipsũ cœli uerticem attigisti nam qui illic sedet eleemosinam accipit.

7.

Todten begraben: den Todten gräberen.

NOch ist ein werck der Barmhertzigkait die Todten begrabẽ/welches zue einem newen Jar den jenigen zuegehört/ die es ihm werck erweisen/ nemlich allen Todtengräbern so die todten leiber ehrlich begraben / vnd Christlich zue der erden bestettigen / nach dem exempel des frommen Tobie/ der sollchs lieb zue diesem werck getragen/ das es jhme gewesen ist vber guette Malzeit/ warlich ein sonderliche gnad/ so Gott solchen leütten gibt/ wellche aus dem ist abzuenem̃en/ weil ein grosser hauffen der menschen kain todten derffen angreiffen/ wañ sie dañ dieses werck werden Christlich verrichten/ so wirt jhnen 63.

Gott der Herr das graber lohn fleissig geben/nemblich wie sie die Todten in terrā morientium, zue der erden habē bestetiget / das Gott der herr letzlich in terram uiuentium, in die erden der lebendigen wirt begraben in die seeligkait an vnd aufnemben.

Newe Jar: von dē 7. Geistlichē Wercken der Barmhertzigkait.

1. Sinder straffen.
2. Vnwüssent lehren.
3. Zweiffelhaftigen recht rathen.
4. Betrüebten trösten.
5. Das vnrecht gedultig leiden
6. Denen so vns beleidigē gern verzeichen.
7. Für die Lebendigen vñ Todten Gott bitten.

Sün-

Sünder straffen: den Geistlichen.

DJe werck der Geistlichen Barm- 64.
hertzigkait/vnd andere Geistliche
vbungen/sollen fürnemblich die Geist-
lichen an die hand nembē/ vnd sonder-
lich das ampt zue straffen welliches der
Heilig geist den Geistlichen verlassen
hatt/vnd weil ie die welt tägliches tags
sündiget/vnrecht thuet/welliches in al-
len ständen geschicht / so kan die straff
der Geistlichen gegen der sündigē welt/
auf zwen weg hailsamlich/vnd nutzlich
verricht werden. Erstlich die sündige
Welt / durch das offentlich predigen
in genere in gemain straffen increpa, 2 Tim:4.
volgents in der beicht in specie, jedem
insonderhait sagen was zue sagen ist/
corripe amicum, corripe proximum,
derhalben sei das erste werck der barm-
hertzigkait / peccantes corrigere, die
sünder straffen/ den predigeren / den

pæni-

pænitentiariis, vnd Beichtvättern der Catholischen Kirchen zue einem new̃ Jar geschenckt.

2.

Die Vnwissende lehren: Den Elteren vnd Schůlmaisteren.

65 BEide die Elterẽ vnd Schůlmaister/ sein gemeincklich der vnwissẽde jugent vnderweiser/ die Elteren vnderweisen in jhren heisern/die Schůlmaister in der schuel. Diese vnwissenhait der jugent aber kan wol der Egiptischen finsternus verglichen werden/ welliche durch das fortragende liecht/ oder der Eltern vñ Schůlmaister lehr můs vertriben werden /vnd niemant waist besser võ diser vnwissenhait zue sagen als eben ermelte personẽn/ was für ein grosse müe vnd arbait sey/bis sie die vnwissẽhait aus treiben nit genueg khan man dar von sagen.

den

9.

Den zweiffelhafftigē recht rathen: den Rechts gelerten. 97

DEr auf einer wegschaid ist/ der stet stil vnd wartet biß einer kompt/ dē spricht er an er soll jhme den weg weisē in die stat da hin er begert/ ist er getrew vnd maint es guet/ so zaigt er jhme den rechten weg. 68.

Die einfeltige leyt/ die etwā auch hēdel haben/ sein bey jnen zweifelhaftig/ wissē nit wa aus oder ein/ sein in biuio, auf der wegschaid/ wissen jhnen selbert nit zū rahten/ wañ sie dañ zue dē gerechts gelehrten komen statum causæ proponieren, sollen sie alß dañ Iuones, doctores pauperum, der Armen aduocat sein/ jhnen wol rathen/ auff den rechten weg weisen/ wie der H: Iuo aduocat gethon/ der sich mit dē bösen aduocatis nit verglichen/ die einer auff ein zeit im geist gesehen/ nemblich Neronem in der

häll

höll baden/ vnd seine diener haiß siedi-
ges gold zue giessen/ vnd alß er ein gros-
se schar der bösen aduocaten sahe jhme
zue nahen/ schrie er jhnen das sie zue jh-
me sollen komen/ mit jhm baden/ er hab
ein ort für sie behaltē. O uenale homi-
num genus, o aduocati amici mei, ac-
cedite in hoc uase balneamini mecum
adhuc enim super est locus ī eo, quem
pro uobis seruaui.

Rupert: Holkot super lib: Sap:

4.
Die betrüebten trösten: dem Weiblichen geschlecht.

67 ES ist sonderlich zue lobē das weib-
lich geschlecht/ welches sich befleist
hauß apoteken an zue richten köstliche
wasser auß brennet/ auff dz dē mensch-
en in jhr für fallende not/ damit khönt
gedienet werden. Nit wenig sein zů lo-
ben/ die andechtige weibsbilder/ junck-
frawen/ Witiben/ Ehefrawen/ welche

durch

durch vil lesung andechtiger büecher/ auch durch stett anhörung göttliches worts/ so vil geistlicher/ krefftiger wasser der seelen einsamblen/ das sie im faal der not die traurigen an der seel köndē laben krefftige Wasser anstreichen/ darumbē gebirt jnē zů einem newen Jar/ auch ein Geistliches werck der Barmhertzigkait/ consolari mœstos, die betrübten trösten.

5.

Daß vnrecht gedultig leiden: dē Oberkaiten.

IST ein zeit gewesen/ da man baidē Oberkaiten geistlichen/ vnd weltlichen/ auß vngrūd hat vbel nachgeredt vnbilicher weiß verklainert/ so ist eß ebē die ietzige zeit da jr vil die kein hertz zů dē Oberkaiten haben/ alles böß (daran die fromme Oberkait nit gedacht/ noch jhr sinn nie daran kom̃en) von jhnen auß- 68.

gieſſen

giessen/ vnd weil man die Welt muess lassen reden dē auctorem detractorem nit allwegen zue der hand kan bringen/ vnd die Oberkait gleich mit der gedult/ ein Creütz dariber machen/ sogebirt jhnen zue einem newen Jar auch ein geistliches werck der Barmhertzigkait/ ferre patienter iniurias, ist ein sollche schanckung/damit sie den Himel köndē kauffen/moneta qua emitur regnum
Mat:5. cœlorum, est persecutio, wie Christus sagt/Beati estis cum maledixerint uobis homines.

6.
Denen so vns belaidigen gern verzeichen: den Neidigen.

69. NAn sind etwan menschen/ wellche dem leib nach solche ding könden vberstehen/mit hunger leiden/mit raisen mit arbaiten/ in vngewiter vmbgehn

wan ein anderer das aller wenigst solt leiden so müest er den geist auffgeben/ vnd aber die solches alles vbertragen/ die werden in Teütscher sprach genent härte menschen. Andere menschen werden gefunden die vil härter sein/ also/ das sie in jhrem gemüet so verschlagen/ so verbaint sein/ wan man schon jhnen sagt von ewiger sträff/ so vber sie werde komē/ wan sie jhrem nechsten nit werden verzeichen vnd vergeben/ so lassen sie reden für ohren gehn. Disē menschē sey geschenckt das Geistliche werck der Barmhertzigkait/ offensam remittere, das sie vber komen/ ein waiches lindes hertz/ die klaine schuld jhrem nechsten nachlassen/ die 100 pfeninglen jhnen schencken/ den Neid/ grollen/ haß/ ablegen. Wol zue beklagen ist es/ das die menschen einander anneiden/ anfeindē vmb ein klaines ding/ das der red nit wert ist/ welches die Teüfel in der Hell

nit schon / kainer den andern anfeindet/ neidig vnd gehässig ist/ vil mehr solt ein ieder sein nechsten von grund des hertzen alles nachlassen/ so würt Gott der herr die grosse vilfeltige tausent item auch nachlassen.

7.
Für die Lebendigen vnd Todte Gott bitten: den Geistlichen.

70. WJe die armen von den reichen das zeitlich almusen begeren/ bey jhnē vmb hilff vnd handraichung bitten. Also kom̃en die layen/ alß die armē leüt vnd begeren von dē geistlichen/ alß vō den reichen das gaistlich almusen deß gebetts das sie Gott den herren für sie sollē bitten. Wahrlich es sollē die geistlichē durch das gebett vnd guette werck so reich sein/ das sie nit allain für sie selber ein guet außkom̃en haben/ sonder auch anderen nottürfftigen zue hülff kome

kommen. Ja wie ein gesunde wurtzel an dem baum jhren safft/ allen ästen/ vnd blättern mitthailt: Also die Geistlichen sollē sein die safftige wurtzel deß gebetts vnd jhren vnderthonen mit thailen/ si radix sancta et rami sancti. Wie der magen im menschen die speiß allen gliedern gibt: Also die Geistlichen sein der magen/ die das gebett allen glidern/ allen menschē sollen mit tailen/ pro salute proximi orare, für die Lebendigē vnd Todten Gott bitten.

Newe Jar: von dē 7. Buß Psalmen.

1. O Herr straffe mich nit in deinem grimmen.
2 Selig sein die/ deren sünd vergebē.
3. Ach herr straff mich nit in deinem grimmen.
4. O Gott erbarme dich mein.
5. O herr erhör mein gebett.

6. O Herr auß der tüeffe rüeff ich zů dir.

7. O Herr erhör mein gebett.

I.

Herr straff mich nit in deinem grimmen: den Oberkaiten.

71. DJe Weltlichen Oberkaiten haben vil vnd grosse feind/ darumbē sie sich von aussen mit gewaltigem stätem kriegs volck müssen bewaren/ beschützē/ vnd beschirmen. Vber dise feind aber die allain von aussen begerē der Oberkait zue schaden (welches alles geschicht propter fines, das ein ieder ein grössern blatz will einnemben) ist noch ein möchtiger feind/ der den Oberkaiten an den seelen zů setzt/ nemblich die hoffart/ die selbig begert die Oberkait inwēdig einzuenembeu/ darfür aber ist kain bessere maur/ wehr vnd waffen/ alß eben der

erste

erste Psalm/des Königlichen Prophe- Psal:6.
ten Dauid/Domine ne in furore tuo
arguas me neq; ĩ ira tua corripias me
diser Psalm gibt vrsach der hoffart ab
zů sagen/ vnd die demut an die hand zů
nem̃en/ dañ er redt von einem sollchen
Herzen/ der den hoffertigen menschen
kan zů vnderst in die höll stürtzen/ vnd
den demůtigen in den Himel setzẽ/ dem
demůtigen gnad/ dem hoffertigen vn-
gnad beweisen. Der Psaw wann er die
schöne federn sicht so ist er gleich hoffer-
tig/ wann er aber die fües ansicht/ so ist
er trawrig vnd last die schönen federen
fallen. Die Oberkaiten die in grosser
würdigkait sitzen vor menigklich groß
scheinẽ/ damit sie nit in die hoffart fall-
en/sonder in der demut bleiben/so würe
es jhnen nutzlich sein das sy auff die füß
sehẽ/das end/ jhr sterblichkait bedenckẽ
Der König Anatho ließ jm speiß vnd
tranck ĩ lauterem jrdinẽ geschirr für tra-
gen/vnd wie er gefragt war/warumben

jhr Königliche wirde solches im brauch habe/ gab er zu antwort/ damit er sich könde erinneren/ das er eines hafners Son sey/ vnd sich nit etwa vbernembe seiner Königklichen wirde/ dardurch er seines anfangs vnd geschlechts möcht vergessen. Dergleichē Salomō rümbt sich nit das er seinē anfang vom König Dauid seinem Vatter hab genommen/ sonder von der erdē/ auß welcher Adam vnd Eua herkommen.

2.

Selig sein die deren sünd vergeben seind: den Reichen.

72 DIe Reichen befleissen sich auff das aller höchste/ das sie jhre leiber in gueter gesundhait möchten erhalten/ daher sie gemeinklich jre preseruatif haben/ das sie als bald einer zuefallenden krankhait möchten begegnen/ derhalben sey jhnen zu einem seligen Jar

für ein preseruatif geschenckt/für die erschröckliche kranckhait des Geitz (die inn vff zu setzt/vnd wil sie das beth werffen) der ander Bueß psalm Dauids Beati quorum remissæ, diser Psalm gibt Psa: 3.
jhnen ein schöne lehr/wie sie die vngerechtigkait/zeitlich gůt damit zů vberkomen von inen hinlegē sollē/solliche abschewliche kranckhait des Geitz soll hinemben/die armuet Christi der arm geborn/ das er in ein krippē ist gelegt worden/arm gelebt dz er nichts aigē gehabt/ arm gestorbē/ das er nit hett das er sein haupt kunt hinlegē/arm nach dem todt das er in ein frembdes grab ist gelegt worden.

3.

Ach Herr straff mich nit in deinem Grim̄en: den Eheleüten.

Vil ding sein/die da könden ein böse 73.
ehe machē vnd sonderlich der zorn/

da eines mit dem anderen zürnet/ der mañ mit dem weib/ vnd das weib mit dem mann/ vnd was kunt aber solchen zorn abstillen/ wer kunt ein gůter schidmann vnd mitler sein/anderst/dan der
Psa:37. 3. Bueß Psalm deß Königklichen Propheten Dauids/ Domine ne in furore tuo arguas me. Der zue kunfftig zoren Gottes/den er vber die zornige Eheleüt wirt lassen gehn/ der soll von jhnen allen zorn hinnemben. Wahrlich wañ der schuldig ist deß gerichts/ der wider sein Brueder zürnet/ wievil mehr die Eheleüt/die noch neher sein zwo seelen/vnd ein leib.

4.

O Gott erbarme dich mein: dē Junckfrawen.

74. DEr ein möchtigē schatz hat/ der last jhn nit offen stehn/sonder wol vermachen vnd bewaren/dañ er waist/das die

die dieb dichtē vnd trachtē/ alle gelegē-
hait absehen/ sich zusamen rotten/ wie
sie den schatz möchten bekommen. Die
Junckfrawschafft ist der gröste schatz/
so alle Junckfrawen bey jhnen tragen/
welchem schatz nit ein dieb/ sonder vil
nach stellen/ als die Welt selbst/ das ai-
gen fleisch vnd der Teüfel/ diesen schatz
mues man mit einer guetten custodia,
hütt vnd macht wol bewahren/ ein gü-
te custodia aber kan sein/ der 4. Bueß Psal. 50.
Psalm/ Miserere mei Deus, wellcher
mitel vnd weg fürschreibt/ wie mā vmb
rainigkait bey Gott solle anhalten/ wie
man rain solle leben.

2.

O Herr erhör mein gebet: den Sauffern. 75.

Etliche Jar her sein die wein so hoh
kommeu/ das mans nit gedenckt/
vnd sein noch nit wolfail/ vnd ein jeder
bringt ein vrsach auff die bain/ warumb

die wein so theür sein/ vnd zwar Gott
vnd die natur nit anzuklagen sein/ sond
Phil: 3. die wein sauffer/ quorum uenter Deus
est, deren bauch jhr Gott ist/ diesem jh-
rem. Gott bringen sie nit das opfer zur
hohen festen/ das sy ein mal jhm Jar als
viere sich vol anfülten/ welches auch nit
recht wer/ sonder alle stund/ dise macht
die wein teürung vnd sonst niemant/
weil dann solche gesellen vnd Brüeder
Bacchi ein grosse Bruederschafft mach-
en/ mit einander auff dautzen/ du vnd
nestel trincken/ das sy doch ein mal ab-
stündẽ/ vnd der füllerey absagten/ so ha
ben sie zů einem newẽ Jar den 5. psalm
Psa: 101. Domine exaudi orationem meam,
Gott vmb verzeihung bittẽ/ dieser wirt
jhnen ein vnderweisung geben wie sy
sich hifürã nüchterẽ sollẽ haltẽ nit allain
köstliches weins/ herrlicher speiß/ sonder
auch so gar des brots vergessen.

O Herr

6.

O Herr auß der tieffe rüeff 1 1 1 ich zů dir: den Neidigen.

DJe menschen so einander ein neü- 76.
es Jar wünschen/ die wünschen es jhrem Nechstē/das er an leib vnd seel ein frőliches Jar habe. Nun aber ist ein laidiger stād der menschen in der welt/ die kain frőliche stund haben/noch minder ein frőlich Jar/ von aussen vnd iñē so sein es die neidigen/ die alle zeit traurens vol sein / damit sy dann auch ein frőlich new Jar kőnden haben/vnd deß Neids abkommen/ so sey jhr newes Jar
der 6. psalm/ De profundis. diser psalm Psa: 129.
will die Neidigen ermanen/ das sy den neid auß jrem hertzē ramuen/ verzeichē nachlassē/so werde Gott jhr gebet vmb verzeichen auch erhőren.

7.

O Herr erhőr mein gebett: den Geistlichen.

77. WA faulkait bey grossen stenden will einreissẽ das man das lind sanfft küssẽ deß müssig gãgs vom Teüfel will nemben/darauf ruhen vnd schlaffen/so wirt kainem stand gewislich nit außgewartet/ weil dann der Geistlich stand der fürnembste/vnd nit da hin gerahtẽ in ein faul leben/ so sey den selbigen geschenckt der 7. psalm/der zaigt jnen/wie
Psa:142 sy jhre hãnd zů Gott im gebett jm gotts dienst sollen aus spannẽ/ expandi manus meas ad te.

Newe Jar: von den 7. Tugendẽ so den 7. Tod sünden zů wider.

1. ¶ Demůt.
2. Freygebigkait.
3. Keüschait.
4. Güetigkait.
5. Messigkait.
6. Gedult.
7. Andacht.

Demut

GRosse würdigkaiten / grosse mühe 78
vnd arbait/ honores, onera. Die
Römer zaigten solches an mit einem
Symbolo, das sy jrem Burgenmaister
ein büschele ruetē/zu anzaigung grosser
würdigkait luessen für tragen/ welches
büschle rueten/ neben der schöne auch
ein schwäre hät: fasces et sarcinæ et one
ra sunt. Damit dann die Oberkaitē/die
grosse würdigkaiten haben/ nit vrsach
nemben zů stolzieren zů tyrannisierē/ so
kan jnen von Gott nichts grössers i das
Ambt/in die wirdigkait geschenckt wer-
den/ als humilitas. demuet/ das selbig
ist das recht Hisop kreütlin/ welches so
krefftig ist/ wann die inflammationes,
in der lungen wöllen vberhand nembē
so ist das Hysop kraut der art/ das es
omnia uitia pectoris purgiert/ allē vn-
rat aus fürt: also wann in der dignitet,
sich wöllē erregē die grosse vnordnungē

auff

auffblasungen/ oben aus vnd nirgent an/so ist das hysop kreütlin Demůt gůt darfür/die kan den hohmuet/stoltz/ aus füren/ der massen/ das man sich selbert nit anderst schetzt/als knecht vnd diener dann die labores sein also beschaffen/ man ker sie hin vnd her/ so find man darin ein diener.

2

Freygebigkait: den Reichen.

79. WIe der Geitz ein solches laster ist/ das einen geitzhalß bei menigklichē verhasset macht/ also ist hergegen largitas, Freygebigkait / ein solche tugēt/ die ein offne/milte/barmhertzige hand hatt vnd menigklichen liebet. Weil aber die Tůgent kan niemant besser erzaigen vnd vben/als eben die Reichen/ denen Gott den segen gebē/ so sey diese Tugēt Freygebigkait/ jhr guets jar / mit der sy ewige reichtumb könden gewiñen/ vnd vberkommen.

Keüsch

DEr Junckfrawen maiste arbait ist 80.
das sy sich zierē/ vnd was sy zierē mag behaltē sy fleissig auff/ achtens für eī klainat/ das höchste klainat der jüngling vnd Junckfrawen/ damit sy sich köndē zieren ist die Keüschait/ darumbē sy dises klainat fleissig für jr newes Jar behalten sollen/ jhr Gaistliche frewd damit haben/ wie die junge Kinder/ jhr newes Jar wol vnd fleissig auff heben/ für jhren Schatz behalten: also sollen die Junckfrawen die keüschait vnd rainigkait/ für jhrē schatz achten/ den selbigen wol bewaren/ wann das wirt geschehen/ so wirt jnen in iener Welt das Junckfraw Crentzlen gegeben vnd auff gesetzt / qui despicit uoluptates coronat uitam suam.

Adel.

81. DIe vom Adel haben vil vnd vnderschidliche titul/vnd bekommen ie lenger ie mehr vber der massen/ das schier einer nit waist/wie er soll reden/ oder wie er die titul soll schreiben/zů disem hauffen titul/sey jnen zů einem seligen Jar geschenckt / die tugent/benignitas, Gůtigkait/ ist ein solcher titul/ dē man Gott selbst gibt/vnd Gott mag leiden/ das die vom Adel diesen Titul füerē/ diser Titul ist solcher würckung/ das ers(wo sy jn allhie gebrauchē) auch zů Edelleütē in der seligkait kañ machē.

5.

Messigkait: den Eheleiten.

82. EIn täglich sprichwort ist/mit vilen helt man hauß/ mit wenig kompt man auch aus/ ist ein red sonderlich für

die Eheleüt/das sy mit wenig söllẽ lehr-
nen hausen/sonderlich weil sy mit allen
dingen klueg/gespärig/mässig müessen
vmbgehn/ja zů diser mässigkait/soll ein
andere kommen/das man in der Ehe
die wollustbarkaiten deß leibs zämen/
vnd vberwindẽ/ut & qui habẽt uxo-
res tanquam non habentes, das die
so Weiber habẽ/sein alß hetten sy kaine
Derhalben den Eheleüten/die Tugent
temperantia, mässigkait zů einem new-
en Jar gebürt.

6.
Gedult: den Krancken vnd Armen.

WAnn der arm mensch einem sein 83.
not/nach lengs erzelt/wie es jhme
so vbel er gehe/er hab weder vmb noch
an/weder zů beissen noch zů nagẽ/gleich
falß wann der krancke mensch/von sei-
ner schweren kranckhait sagt/er habe

tag vnd nacht kain ruch so spricht man jhme zů mit der gedult/das sy die armůt kranckhait gedultig leiden/die werde sie dort reich vnd gesund machen/in patientia possidebitis animas uestras, jn
Luc. 21. gedult werd jhr ewere seelen besitzen.

7.

Andacht: den Geistlichen.

84. WJe die eüsserlichē klainater/Gold/ Edelgestain/Ring vnd der gleichen ding dē menschen von aussen zieren/also ist das gebett/die andacht/ ein solche schöne tugent/ die alle menschen ziert/daher so gar die bösen menschen/ einem wol beteten nit zů kündē/sich gegen jme nit dörffen aufflainen/ etwas wider in fürnemēn. Vil ein grösser tugent erscheint das gebett/die andacht in den Geistlichen menschen/ wann sy die selbige lassen scheinen/vnd mit dem exempel anderen vorgehn.

Newe

Tagzeiten.

1 Metten.
2 Prim.
3 Tertz.
4 Sext.
5 Non.
6 Vesper.
7 Complet.

1

Metten: den Gaistlichen.

Wie der Habich/ davon die Natür- liche Maister schreiben/ diser art/ vnnd aigenschafft ist/ andere Vögel zů sich zue ziehen/ darumben er Accipiter, ab accipiendo, von dem Nemmen sein- en Namen hat vberkommen/ Also sol- len die Gaistlichen/ ermeltem Vogel nachfolgen/ sonderlich mit jrem gebett/ mit jhrer Lehr/ mit vnderweisen/ das sy Menschen fahen/ vnnd vberkommen/ dann mit jhrem gebett/ mit jhrer Lehr/ 86.

so auß jhrem mund außgeht/ sollen sie
Mala:2. ein solches keder auß werffē/ dz sy die menschen fiengē/ Labia sacerdotis custodiant legem Dei. Ja wie zur Metten zeit Gottes Sohn/ die ewige weißhai /vnd warhait des Vatters gefangen /Patris sapientia, ueritas diuina, Christus homo captus est, hora matutina das jetzunder die Gaistlichen/ durch jhr eyfrig gebett Christum Gottes Sohn /doch auff ein andere weiß fägen/ Also was sie von Gott bitten/ das er jhnen gleich mueß geben/ vnnd zue jhnen müesse sagen/ was er etwa zue Moyse hat gesprochen/ was heltstu mich? vnnd das wer ein rechtes fangen durch dz gebett. Daher die Geistlichen in der ersten tagzeit Gott bitten /das sy jn können recht
Psal:50. loben /Domine labia mea aperies & os meum annunciabit laudem tuam. O Herr thue auff meine leffzen/ vnnd mein mund würt dein lob verkünden. In dem Venite exultemus, ī psalmis

responsorijs, Benedictionibus, vnnd
dich loben vñ preysen/ mit dem Te de-
um laudamus, vnd für dein bitter leidẽ
vnd sterben lob vnnd danck sagen/ pro
quo dolore sit tibi christe laus & glo-
ria, per infinita sæcula sæculorũ, amẽ.

2.

Die Prim zeit: für die Oberkait.

DEmnach in d' Prim zeit Christus/ 86.
von einem Richter zuem anderen
gefüert/ hora primâ dominum ducunt
ad pilatum, von falschen zeügẽ anklagt/
von jnen verspyen/ vnnd geschlagen/
worden/ khan es garwol ein Newes
Jar geschenckt sein der Oberkayt/ das
sie sich/ so lieb jnen jhr seeligkait ist/ vor
hüetten sollen/ Christo seiner Kirchen/
den vnschuldigen in augapfel nit greif-
fen/ sonder der Natur volgen/ welche
iedem Richter hatt geben/ 2 ohren/
audiatur & altera pars, bayder parteiẽ

klag anhören / hat jme geben augen / mit welchen er nit die partheien (dann gegen jhnen müs er blind sein) sonder Gottes gerechtigkait soll an sehen / er hat jme geben ein verstand / damit er sol discurieren, hat jme geben ein zungen / das er könde sententiam diffinitiuam secũdũ probata, & allegata außsprechẽ hat jhme geben händ / damit er mit dem schwert könde exequieren, diß sey für die Oberkayt.

3

Die Tertz: den Vnderthonen:

87. DEn Vnderthonen zů einem newẽ Jar / die Tertz in wellicher sie können zue gemüet füehren / vnnd ein abscheühen darab haben / was die vnderthonen / ð gemain pöfel / bey den Judẽ wider Christum im werck erzaigt habẽ / welche am Palmtag Christum für jren König auß gerůfft haben / jhm entgegẽ zogen

zogē/gratuliert/Benedictus, nachmals aber am karfreitag / nit allain jhn ver worffen/ sy haben kain König/ als den Kayser/regem non habemns, nisi cæsarem, sonder auch jhn gar zům tode deß Creütz verdampt/crucifige clamitant, hora tertiarum, jhn geschlagen / vnnd mit einer dörnen kron gekrönt/ alles gespött auß jhm triben/ jnn disem auffrüerischen böfel könden sy nit allaī die vnderthonen erspieglen/was populus Gomorræ, vnnd gens tenebrarum thuet /die wider Christliche Oberkayt schreiet/crucifigatur, sonď auch erlehrnen was für straffen vber sie kommen. Im Bauren krieg/schreyen die Baurē/ Regem non habemus, kain Kayser / König/Fürsten/ Graffē/ Freyherren/ Edelmann/Oberkait haben wir/crucifigatur, Gott ist vnser Oberkait allain. Dise Jar her ist eß in vilen Stetten/ vnnd Landen geschehen/ vnd geschicht

noch crucifigatur magistratus, da mā doch vil mehr soll geschrien habē / uiuat Rex, uiuat magistratus, dz werck redt für sich selber / exēpla sunt odiosa, aber wie Gott solliche rebellische Vnderthonen gestrafft / zaigen an die historien / die Juden habens erfaren / die Bauren habens jnnen worden / wer dz ain waist würt auch das ander wissen.

4.

Die Sext: den Wittiben.

88 DJser stand ist also beschaffen / das mā den gmainklich gerē wolt verenderen / sich widerumben verheürattē / vnd dem sprichwort ein geniegen thon / so lang Gott nimbt / so lang nimb ich auch / vñ die sich ye wöllen verheüratē / so wer es der beste heürat / sich mit Christo vermehlen / welliches geschicht / sich an das Creütz durch das uotum der keüschait annaglen / Jesus hora

sexta

ſexta eſt cruci conclauatus die ſünden bewainen/ jhnen mit bueß würcken ach vnnd wehe thon/ Gallen vnnd eſſich/ mit jhrem Breütigam brauchen/ præ tormẽtis ſitiens felle ſaturatus, vnnd in ſollicher bues/ ſich nit abſönderen laſſen/ was die welt kan ſagen/ ſiniſter eum reprobat latro ſceleratus, die 6. ſtūd ſey jhr guets Jar.

5.

Die Non: den Jungen geſellen/ vnnd Junckfrawen.

EIn gmaine klag iſt/ es ſey ein junge rohe/ Gottloſe welt/ die Gott/ den Teüf.l/ vñ die Höll nit förcht/ vnd wie kunt man ein forcht/ in ein ſolche rohe jugent bringen/ oder was möcht dar zů tauglich ſein? die Neünte tagzeit/ in welcher die erdbidmẽ geſchehen/ tunc terra contremuit, & ſol obſcurauit ob welchem die menſchen ſehr erſchröcken/ der- 89.

massen/das sy jnen nit mehr selbs gleich sehen/ auß jhren wohnungen lauffen/ andere süechen/ die händ zü Gott auff-heben. Gleichfals geschicht/ wann die erdbidmen/ in der menschen hertzen kömen/ will sagen die forcht Gottes/ so würt man anheben/ das alt leben verlassen/ vnd ein newes anheben: Dann die forcht Gottes ist ein solcher erdbidem/ das er alle laster aus dem hertzen auswürfft/ das die menschen jhre alte wohnungen verlassen/ wie man sicht dz manicher Jüngling/maniche Jück-fraw/ja Königkliche/ Fürstliche personen/ die palatia, verlassen/ sich in die Klöster begeben/in die seiten Christi/ die jhme gestochen/ verbergen /latus eius lancea miles perforauit, vnnd in sollchem Orden/vnd Creütz/ dz sy auff sich genommen/ mit Christo/ biß an jr end daran bleiben/ vñ jhrẽ geist darin auffgeben/Hora nona Dominus Iesus

expirauit, vnd solches thon die Geistlichen Erdbidmen/ die forcht Gottes.

6.

Vesper: den Eheleüten.

Vmb den Ehestād ist es ein sollicher stand/ in dem lieb vnnd layd/ frewd vnd thrawrigkayt ist/ dan die Kinder/ (der anderē ding soll geschwigen werdē) frewd vñ trawrigkait machē/ darūbē gebürt jnen die Vesperzeit/ in wellicher frewd vnd trawrigkait würt vernommben/ wañ frewd ist/ soll man an die Vesper per omnia Laudate, Lobgesang/ Magnificat, gedenckē/ Gott loben/ preisen/ dem Herren das Benedicamus singen: hergegen wann laid verhanden ist/ das sy sich des Creütz Christi erinnern/ de cruce deponitur hora uespertina, wie sie Gott mit psalmis, responsorijs, hymnis, magnificat, jhm glück gelobt/ 90.

das

das sy ietzunder auch im laid/im Creütz nit verzagen/ dann in dem Creüz ligt grosse krafft verborgē/fortitudo latuit in mente diuina. Zů dem kompt aus dem Creütz vnser seelen artzney/ talem mortem subijt uitæ medicina, vnd letzlich setzt er vns das Creütz/ die kron auff/heu corona gloriæ iacet hîc supina, sollen also die Eheleüt/in Creütz/in leiden/wie sie mögen Namen haben/ nit verzagen/sonder zů Gott rüeffen.
Psa:37. Deus in adiutorium meum in tende, Domine ad adiuuandum me festina, vnd diß sey den Eheleüten für ein newes Jar verehrt/vnnd geschenckt.

7.

Completorium: die letzte tagzeit den Alten.

91. schāckūg. WEil die Alten/ wie man sagt/ die seel an den armen tragē/mit einem fues im grab stehn/vnmiglich/das sy in

die

die leng mehr leben/vñ menigklich aber das alter in grossen ehren soll haben/ dem selbigen reuerentz vnd ehr beweiset/ so gebürt jhnen wol ein newes Jar/ welches sich mit jhnen vergleicht/nemlich die letzte tag zeit die man neñt completorium, ĩ welcher vnser trost/vñ hoffnũg deß ewigẽ lebẽ/ der zarteste/ rainiste gebenedeiteste leib Christi/ võ der gebenedeitisten/ aller seligisten Mûter Gottes genommen worden/ mit specereien gesalbet /vnd ehrwürdig in dz grab gelegt worden/ hora completorij, datur sepulturæ: corpus Christi nobile, uitæ spes futuræ: conditur aromate, cõplẽtur scripturæ. Soll aber dises newe jar geschenckt den Altẽ zû jrem sterb stündlen/nutzlich/tröstlich/ vñ hailsam sein/ das sy jhre vbrige iärlen vnd täglein/ gottseligklich möchten in dem Herren beschliessen/ so ist vonnöten/das sy sich etlicher püncktlen erinneren/sonderlich den anfang der complet/conuerte nos

Deus

Psa:84. Deus salutaris noster, & auerte iram tuam a nobis, bekere vnns Gott vnser hailand/vnd wende von vns ab deinen zoren. Wann dann die alten etwan villeicht jr maistes leben in sünden zu gebracht/auch noch darinnen weren/ das sy doch ietzunder mit den sünden ein end machē/zů Gott mit rewigem hertzen/vmb die bekerung rueffē/welche bekerung ihm hertzen ihren anfang nimbt/ conuerte nos Deus salutaris noster,

Zů diser bekerung aber in dem hertzen da der mensch rew vnd laid hatt vber die sündē/ ein gůten für satz habē/ solche nit mehr begehn:jst auch vonnötten/die sünden mit dem mund vor dem ordenlichen Priester beichten/ vnd würdige Bůß verrichten. Letzlich mit dem frommē Simeone/vnd Můtter Gottes Christum auff die arm nembē/will sagē Christum den Son Gottes/durch würdige niessung ī dz grab deß hertzen einlegen.

Wann

Wann dann die alten sollcher complet ingedenck sein / iugis sit memoria, mors hæc tuæ curæ. Solche complet/ in jhrem hohen alter/ jhrem gebenedeitesten König Christo singen/ vnnd sein würdige Mütter/ mit dem salue, oder Aue regina, grüessē/ vmb getrewe fürbitt ansprechen/in omni tribulatione, & angustia nostra, succurre nobis beatissima uirgo mater Maria. So würt Gott sein zoren von jhnen abwenden/ et auerte iram tuam â nobis, vnnd alß dann würt der glaubig Christ/dz nunc dimittis, mit Simeone singen/vnd selig in dem Herren entschlaffen/in pace in idipsum dormiam & requiescam. Psa:4.
Das sey also zů einem seligen Jar den Alten geschenckt.

Ende der newe Jar schanckung/ auff dreyzehen Jar.

Laus Deo, Virginiq; Mariæ.

Getruckt zů Thierhaupten. im Jar .j.5.9 1.

Bayerische Staatsbibliothek München

BSB Bayerische StaatsBibliothek
MDZ Münchener DigitalisierungsZentrum Digitale Bibliothek

Wagner, Bartholomäus,

Heptapophoreta. Das ist: Sibnerlay Newe Jar schanckungen, wölliche sich biß auff die minder zal 91. erstrecken Alß: Von den 7. H. Sacramenten. Bitt deß Vatter vnsers. Blüt vergiessungen. ... Tagzeyten

[Thierhaupten] 1591

Mor. 716#Beibd.2
urn:nbn:de:bvb:12-bsb10187305-0
VD16 W 64